

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

282 (20.6.1916) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
 Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.  
 Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
 Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
 Ferd. Thiergarten.  
 Chefredakteur: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für allem. Politik  
 und Feuilleton: Anton Rudolph,  
 für badische Politik, Lokales, bad.  
 Chronik und den allgemeinen Teil:  
 J. B. Anton Rudolph, für den Anzei-  
 genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in  
 Karlsruhe i. B.  
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

**Bezugs-Preise:**  
 Ausg. A ohne „Illustr. Weltchau“  
 Ausg. B mit „Illustr. Weltchau“  
 In Karlsruhe: Ausgabe A B  
 monatlich 77 97  
 für Verlage abgeholt 82 1.02  
 frei ins Haus ge- wirtschäftlich  
 liefert 2.70 3.30  
 Auswärts: bei Ab-  
 holung a. Postschalter 2.30 2.93  
 Durch d. Briefträger lägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65  
 6seitige Nummern . . . 5 Pfa.  
 größere Nummern . . . 10 Pfa.  
 Geschäftsstelle:  
 Rintel- und Kammler-Edel, nächst  
 Kaiserstraße und Marktplatz.  
 Briefe, ob. Tel.-Adr. laute nicht  
 auf Namen, sondern:  
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 282. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Dienstag den 20. Juni 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Osterr.-ungar. Heeresbericht.

Die Russen zurückgeschlagen. Erfolge der Oesterreicher und Ungarn.  
 Fortschritte in Italien.

WiB. Wien, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird  
 verlauffbar vom 19. 6. 16:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

In der nördlichen Bukowina und in Ostgali-  
 zien keine besonderen Ereignisse.

Nordöstlich von Lopuszno griff der Feind mit großer  
 Ueberlegenheit unsere Stellungen an. Das bewährte Zusam-  
 menwirken der Artilleriewirkung, die neun Glieder tiefen  
 Sturmkolonnen ohne Einsatz von Reservisten zurück. Der  
 Feind erlitt schwere Verluste. Auch ein in diesem  
 Raume versuchter Nachtangriff scheiterte. Bei Goros-  
 how und Wolacz wiesen wir starke russische  
 Gegenangriffe ab. Am oberen Stochod wurde  
 Raum gewonnen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern abend wiederholte sich das sehr heftige Feuer  
 der Italiener gegen unsere Stellungen zwischen dem Meer  
 und dem Monte Dei Sei Vusi. Ein Versuch des  
 Feindes, bei Selz vorzugehen, wurde sofort vereitelt.  
 Im Nordabschnitt der Hochfläche von Doberto kam es zu  
 lebhaftesten Mienenwerfer- und Handgranatenkämpfen.

An der Dolomitenfront scheiterte ein feind-  
 licher Nachtangriff bei Ruffreddo.

An der Front zwischen Brenta und Astico wiesen  
 unsere Truppen wieder zahlreiche Vorstöße der Itali-  
 ener, darunter einen starken Angriff nördlich des Monte  
 Meletta, ab. Südlich des Vujibollo wurde der nächste  
 Höhenrücken erobert. Drei feindliche Gegenstöße  
 mißlungen. In diesen Kämpfen wurden über

700 Italiener, darunter 25 Offiziere,  
 gefangen genommen, sieben Maschinengewehre und ein  
 Mienenwerfer erbeutet.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa in den letzten Tagen Geschüt-  
 zungskämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
 v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Englischer Bericht.

WiB. London, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Englischer Heeres-  
 bericht. Gestern große Fliegeraktivität infolge besseren Wetters. Zu  
 bemerken war ein Anwaschen der feindlichen Luftaktivität. Ein eng-  
 lisches Flugzeug griff auf einem Erkundungsfluge acht feindliche  
 Flugzeuge an und zwang zwei davon niederzugesinken. Es fanden  
 zusammen 30 Luftkämpfe statt, aber ohne entscheidenden Erfolg. Im  
 übrigen herrschte in den letzten 24 Stunden Ruhe.

#### Beschreibung von Dänischen.

TU. Amsterdam, 19. Juni. Bei dem letzten deutschen  
 Fliegerangriff auf Dänischen, an dem 20 Flugzeuge teilnah-  
 men, wurden, wie dem „Telegraaf“ aus der Festung berichtet  
 wird, 256 Bomben geworfen. Die Festung hatte 57 Tote und  
 118 Verwundete. (B. L.)

#### Hauptmann Boelde.

= Bern, 17. Juni. Der „Matin“ will wissen, daß Fliegerhaupt-  
 mann Boelde mit seinem Flugzeug vom französischen Fliegerab-  
 teilung abgehoben sei. (Wie die „Zeit.“ sagt, erfährt, trifft  
 diese Meldung nicht zu. Hauptmann Boelde befindet sich wohl. D. R.)

### Zur Pariser Wirtschaftskonferenz.

WiB. Bern, 20. Juni. Ueber die Wirtschaftskonferenz  
 schreibt der „Matin“: „Die Abgeordneten versuchten nicht  
 schon jetzt mitten im Kriege die wirtschaftlichen Forderungen  
 eines jeden Landes, die nach dem Friedensschluß gestellt wer-  
 den, auf eine einheitliche Formel zu bringen, sie stellten viel-  
 mehr die Grundsätze der engen Zusammenarbeit fest, indem  
 sie 3 Zeitabschnitte unterschieden:

1. die Kriegszeit mit gemeinsamen Maßnahmen zur Unter-  
 drückung des Handels mit den Feinden; 2. den Abschnitt des  
 wirtschaftlichen Wiederaufbaues, der sich über mehrere Jahre  
 nach dem Frieden erstrecken wird und in dessen Verlauf die  
 kommerziellen Verhandlungen mit den Feinden derart in  
 Uebereinstimmung gebracht werden, daß es auch auf diesem  
 Gebiet keinen Sonderfrieden geben kann.“

Die Schlußausführungen sind von der Zensur gestrichen.  
 Was wurde auf der Pariser Wirtschaftskonferenz  
 beschlossen?

WiB. Genf, 19. Juni. „Journal de Genève“ schreibt zur Pariser  
 Wirtschaftskonferenz: „Man kann sich einer gewissen Begegnis nicht

enthalten, wenn man vernimmt, daß ein Teilnehmer erklärt haben  
 soll, daß die Ergebnisse der Konferenz den Neutralen verständlich  
 machen werden, daß ihre eigene Sicherheit ihnen gebiete, sich unter  
 Zurückweisung jedes Bündnisses mit den Mittelmächten den Alliierten  
 anzuschließen. Darin steckt eine Auffassung von Neutralität, die uns  
 zu denken geben muß. Man darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß  
 sie auf der Pariser Konferenz nicht durchgedrungen ist.“

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

#### Aus dem russischen Bericht.

WiB. Petersburg, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Im amtlichen Be-  
 richt von gestern heißt es u. a.: An der Front der Armee des Generals  
 Brusilow machte der Feind Gegenangriffe, die sämtlich mit Erfolg ab-  
 gewiesen wurden. Gestern nachmittag nahmen Truppen des Generals  
 Beschischew den Brückenkopf von Czernowiz. Nach einem heftigen Ge-  
 fecht beim Uebergang über den Pruth besetzten wir Czernowiz. Wir  
 machten mehr als 1000 Gefangene und erbeuteten Geschütze in der Stadt.  
 Die Truppen des Generals Kalebin wiesen die erbitterten Gegenangriffe  
 des Feindes ab. Auch von Deutschen, die sogar von der französischen  
 Grenze herangezogen worden sind. (?)

Die Deutschen griffen mit großer Heftigkeit, das ihnen weggenom-  
 mene Dorf Swidnits an. Wir wiesen den feindlichen Angriff ab und  
 machten zwei Offiziere und eine Anzahl von deutschen Soldaten zu Ge-  
 fangenen. Fünf Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Truppen des Generals Kalebin brachten in der Zeit vom 5.  
 Juni bis 17. Juni an Gefangenen ein: 1600 Offiziere, 10 Regiments-  
 ärzte, 70 000 Soldaten. Sie erbeuteten 83 Geschütze, 236 Maschiner-  
 gewehre, sowie eine große Menge von Kriegsmaterial. (?) Auf dem  
 rechten Ufer der Strypa nördlich Bucacz ging der Feind zum Angriff  
 über. Er wurde jedoch zurückgetrieben. Unsere Artillerie fügte dem  
 Feind in seinen Stellungen bei Dünaburg und südwestlich des Narocz-  
 Sees großen Schaden zu.

#### Zur Räumung von Czernowiz.

= Berlin, 19. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird den hie-  
 sigen Blättern u. a. gemeldet:

„Während es drei Tage hindurch schien, als werde auch das Bor-  
 dringen des russischen linken Flügels zum Stillstand gebracht, stellte sich  
 heraus, daß den diesmahligen Aufgebots des Feindes der Ostabschnitt  
 der Pruthlinie auf die Dauer nicht Widerstand leisten könne. Damit  
 war auch das Schicksal von Czernowiz besiegelt. Wollte man die Lan-  
 deshauptstadt nicht zusammenstürzen lassen, um sie nachher doch räu-  
 men zu müssen, so mußte man sie verlassen. Der österreichisch-ungarische  
 Stützpunkt unter der Führung des Generals v. Pflanzer-Ballin wird  
 die Schlacht annehmen, wo die Führung es für angemessen erachtet.  
 Der Feind ist durch seine Offensive freiwillig aus seinen besten Stel-  
 lungen herausgetreten und hat sich damit den Gefahren ausgesetzt, die  
 mit Operationen im freien Felde verbunden sind. In diesen Unter-  
 nehmungen haben bis her Führung, technische Hilfsmittel und  
 Truppen der Verbündeten immer noch den russischen Nachmitteln  
 überlegen gezeigt. Die nächsten Tagen werden hierüber ihr Urteil  
 sprechen. (M. R. N.)“

= Bukarest, 20. Juni. Laut „Berl. Tagebl.“ meldet die  
 Budapest Zeitung „N. G.“ von hier: Nach Berichten von  
 der Bukowinischen Grenze hat die von den Russen besetzte Stadt  
 Czernowiz durch die Kämpfe verhältnismäßig wenig gelitten.  
 Nur der Bahnhof und seine Umgebung seien von den Russen  
 bombardiert worden. Der Bahnhof sei allerdings in Brand  
 geraten.

#### Die ungeheuren Verluste der Russen bei Czernowiz.

WiB. Berlin, 20. Juni. Eine Stockholmer Depesche des  
 „Lok.-Anz.“ besagt: Daß die jüngsten Verluste der Russen bei  
 den Kämpfen um Czernowiz in der gesamten Kriegsgeschichte  
 beispiellos dastehen, beweist eine Verordnung des Riewer  
 Militärkommandanten, wonach die Stadtverwaltung 50 000  
 Verwundetenbetten aufzustellen hat. In Petersburg kommen  
 täglich 50 Verwundetenzüge an. Alle Theaterdirektoren sollen  
 sich auf eine plötzliche Requirierung der Theater für Lazarett-  
 zwecke vorbereiten.

#### Die erfolgreichen Kämpfe in Wolhynien.

Bz. Berlin, 19. Juni. Von einem militärischen Mitarbeiter wird  
 uns geschrieben:

Das charakteristische neue Moment in der Gesichtslage auf dem  
 östlichen Kriegsschauplatz besteht in der Offensive, die die Truppen der  
 Mittelmächte auf einzelnen Abschnitten in Wolhynien unternommen  
 haben und die bisher durchaus erfolgreich verlaufen sind. Die Russen  
 hatten bei ihrem Vorgehen, westlich Luid mit ihren neugewonnenen  
 Stellungen einen Raum eingenommen, der einen flachen, nach Westen  
 zu gerichteten Bogen darstellte. Er war dadurch entstanden, daß die  
 Nachbarabteilungen nicht vermocht hatten, die ihnen gegenüber be-  
 findlichen Stellungen der deutschen und österreichischen Truppen zu  
 erobern und zu durchbrechen. In der bogenförmigen Aufstellung  
 waren die Russen von allen Seiten von deutschen und österreichischen  
 Truppen eingeschlossen, da diese wohl zurückgezogen, aber nicht ge-  
 schlagen waren. Die Stellung der Russen war taktisch ungünstig, weil  
 sie konzentrischen Angriffen ausgesetzt war. Die Mittelmächte haben  
 diese Lage, so wie sie genügend Verstärkungen erhalten hatten, auch  
 sofort ausgenutzt. Schon die Angabe, daß die Heeresgruppe Linsingen  
 nahezu 3500 Gefangene eingebracht hat, ließ darauf schließen, daß  
 auch die deutschen Truppen die Offensive ergriffen hätten und in den  
 Berichten der Kriegsberichterstatter der Heeresgruppe Linsingen wird  
 ausdrücklich hervorgehoben, daß die deutschen Truppen wieder im  
 Vorgehen begriffen sind. Am Oberlauf des Stochod, bei Babie und

Boronzyn und südlich davon haben sie bereits Raum gewonnen, in-  
 dem sie im Bajonettkampf stark verschanzte russische Stellungen ge-  
 stürmt haben. Inzwischen geht der Kampf im Nordwesten von Luid  
 erfolgreich für uns weiter und die Siegesbeute hat sich wiederum er-  
 höht. Weiter im Osten wurden am Styr, westlich Kofki und am  
 Stochod russische Angriffe zumteil durch erfolgreiche Gegenstöße zurück-  
 geworfen.

#### Ueber das

Vorgehen deutscher Truppen im Raume Luid  
 geht uns folgender Sonderbericht unseres Kriegsberichterstatters zu:  
 Wolhynischer Kriegsschauplatz, 17. Juni 1916.

Nachdem unsere Truppen die russische Offensive im Raume Luid zum  
 Stehen gebracht, gehen sie dazu über, dem Gegner den gewonnenen  
 Raum wieder abzuräumen, soweit dies in unseren Mäßen liegt. Nach-  
 dem russische Angriffe am Stochod vor zwei Tagen vernichtend abge-  
 wiesen worden waren, ist der Feind in die Verteidigung gedrängt.  
 Deutsche Regimenter sind nimmehr an der wolhynischen Front die An-  
 greifer. Sie kommen vorwärts, wenn auch unter schwereren Kämpfen.  
 Am Oberlauf des Stochod, bei Babie, Moroszyn und südlich davon  
 wurden russische Vorstellungen gestürzt und 200 Gefangene gemacht,  
 ein Geschütz und zahlreiche Maschinengewehre erbeutet. Um die Haupt-  
 stellungen wird zur Zeit gekämpft.

Das rasche Erscheinen und Vorgehen der deutschen Verstärkungen  
 hinderte die Russen vielfach, sich an der erreichten Linie einzugraben.  
 Schanzende Truppen wurden gestern östlich der Bahn Kowel-Luid von  
 unserer Artillerie überfallen und größtenteils vernichtet. Die  
 Russen wehren sich mit größter Energie, um den mit so ungeheuren  
 Verlusten erkauften Geländegewinn nicht wieder zu verlieren. Sie haben  
 an dieser Front u. a. eine Schützen-Division eingesetzt, die ihrer Tätig-  
 keit halber die „Eiserne“ genannt wird. Ihre durch den Erfolg er-  
 munterten Truppen werden nach den bekannten Methoden in unser  
 Feuer gekehrt. Die Gegenangriffe erfolgen meist nachts, vermehren aber  
 nur ihre Verluste. Feindliche Uebermacht und dumpfiges, unweagames  
 Gelände erschweren das Vorgehen unserer in guter Stimmung vor-  
 wärtsdrängenden Truppen, die den russischen Erfolg in ihren willens-  
 starken Händen verbröckeln.

Dr. Dammer, Kriegsberichterstatter.

### Der Balkankrieg.

WiB. Sofia, 20. Juni. (Nicht amtlich.) Der bisherige deutsche  
 Gesandte Michailles wurde vom König in Abschiedsaudienz emp-  
 fangen, der ihm bei dieser Gelegenheit den St. Alexander-  
 orden verlieh.

#### Ein rumänischer Gedenktag.

WiB. Bukarest, 20. Juni. Anläßlich der Feier des 100. Ge-  
 burtstages des liberalen Staatsmannes Rosetti hat König Ferdinand  
 an den Ministerpräsidenten Bratianu ein Handschreiben gerichtet, in  
 dem er mit warmen Worten des Verteidigers der Rechte der Nation  
 und des unentwegten Kämpfers für die Unabhängigkeit und Größe  
 des Vaterlandes gedenkt, der verdiente, in schwerer Zeit Nachfolger  
 und Nachahmer zu finden. Der König legt, er nehme mit ganzer  
 Seele an der Kundgebung für den Verstorbenen teil und schließt mit  
 der Versicherung, daß er die angenehme Gelegenheit des Gedenktages  
 ergreife, um dem Ministerpräsidenten die Geschäfte seiner lebhaften  
 Zuneigung zu erneuern.

### Die Ereignisse in Griechenland.

#### Die Stimmung im Lande.

= Berlin, 20. Juni. Laut „Berl. Tagebl.“ fahren die  
 Gesandten der Entente in Athen fort, alle Berührung mit der  
 griechischen Regierung zu vermeiden. Im Lande herrsche große  
 Aufregung wegen der Lage.

Ueber die Kundgebungen für König Konstantin wird noch  
 berichtet, bei einer Zusammenkunft eines Ausschusses aller  
 Gewerkschaften in Athen sei eine Tagesordnung einstimmig  
 angenommen worden, wonach die Bevölkerung gegen die wirt-  
 schaftliche Blockade und die Angriffe auf Freiheit, Ehre und  
 Unabhängigkeit Griechenlands protestiert.

Bei dem Sportfest im Stadion habe das Volk von Athen  
 Gelegenheit gehabt, dem König seine Gefinnung zu beweisen.  
 In dem weiten Raum habe die unverkennbare Begeisterung  
 für das Königtum geherrscht.

= Genf, 19. Juni. Aus Paris wird mitgeteilt, daß König  
 Konstantin und die königliche Familie Athen verlassen und  
 nach Schloß Dolakia übersiedeln. Die Gesandten des Bierver-  
 bands seien beauftragt worden, eine gemeinsame Erklärung  
 an das griechische Volk zu erlassen, in denen sie die Gründe für  
 das Vorgehen des Bierverbands gegen die griechische Regierung  
 darlegen.

#### Weitere Verhandlungen Griechenlands durch die Entente.

WiB. Athen, 19. Juni. Nach einer Meldung des „Secolo“  
 von hier haben englische Truppen die bei Kreta gelegene Insel  
 Culos besetzt. Die wirtschaftliche Blockade dauert an. Die  
 italienischen Behörden haben den Abgang von 2000 für Grie-  
 chenland bestimmter Tonnen Schwefel verhindert. Zwei nach  
 Italien gesandte griechische Dampfer werden dort zurück-  
 gehalten. In den zuständigen griechischen Kreisen befürchtet  
 man, daß infolge Mangels an Schwefel die Herstellung getrock-  
 neter Trauben in Frage gestellt ist.

Da Transportmittel in Griechenland fehlen, kann die  
 Demobilisierung vorerst nicht in dem ursprünglich geplanten  
 Umfange erfolgen. Frankreich und England wünschen eine  
 allgemeine Demobilisierung. Griechische ministerielle Kreise

erklären, daß sie gegenüber den Meldungen des Bierverbandes zum Widerstand entschlossen seien.

W.B. Athen, 19. Juni. „Matin“ meldet von hier: Am Sonntag hat die Entlassung der demobil gemachten Truppen in Athen begonnen.

Genf, 19. Juni. Der „Petit Parisien“ schreibt: Die Balkanländer ständen vor den schwersten Ereignissen. Der Bierverband habe befürchtet, der griechische Ministerpräsident Stuludis werde das Standrecht über ganz Griechenland verhängen, wodurch die Entente freunde lahmgelegt würden.

Die Türkei im Krieg.

Sofia, 17. Juni. Ueber die Lage auf den türkischen Kriegsschauplätzen sind gute Berichte eingelaufen. Dschemal Paschas harte Faust hat die englisch-französischen Versuche, Unruhen in Syrien zu erzeugen, unschädlich gemacht.

Ereignisse zur See.

Der U-Boots- und Minen-Krieg.

Bern, 20. Juni. Pariser Blätter enthalten die Meldung der „Agence Havas“, daß in San Remo die Besatzungen eines englischen Dampfers und zweier italienischer Segelschiffe landeten, die im Mittelmeer von einem Unterseeboot versenkt wurden.

Le Havre, 20. Juni. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Das Nachtboot „S. Jacques“ ist gesunken. Von den 16 Mann der Besatzung werden 9 vermißt.

Englischer U-Bootsangriff in schwedischen Hoheitsgewässern?

Falkenberg (Schweden), 20. Juni. Das Blatt „Falkenbergs Posten“ erfährt, daß der deutsche Dampfer „Ems“ aus Hamburg, der sich auf der Reise von Christiania nach Lübeck befand, gestern früh nördlich von Falkenberg, 1 1/2 Seemeilen von der Küste, versenkt wurde, wahrscheinlich von einem britischen Unterseeboot.

Der Krieg mit Italien.

Neue Kriegsausgaben.

Rom, 19. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret des Reichsverweisers, durch das weitere 400 Millionen Lire für Kriegszwecke ausgeworfen werden.

Der Amtsantritt des neuen Kabinetts.

Rom, 19. Juni. (Agenzia Stefani.) Der König unterzeichnete heute das Dekret zur Neubildung des Kabinetts. Die Minister leisteten heute morgen dem König den Eid.

Deutschland und der Krieg.

Zum Tode von Mollathes.

Berlin, 19. Juni. (Nichtamtlich.) Der Chef des Generalstabes des Feldheeres von Falkenhayn widmet dem verstorbenen Generalobersten Hellmuth von Mollathes folgenden Nachruf:

„Würdig der stolzen Ueberlieferung seines Namens hat er des hohen Amtes, das ihm der kaiserliche Herr vor 10 Jahren anvertraute, in lauterer Treue gewaltet. Es gibt keinen Führer im deutschen Heer, der ihm nicht Befehle und Anregungen verdankte. Es gibt keinen Generalstabsoffizier, der nicht durch seine Schule ging.“

Hauptversammlung der Verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte.

Karlsruhe, 20. Juni. Die Verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte (Sitz Cassel) halten zur Zeit ihre Hauptversammlung in Karlsruhe ab. Die Tagung wurde am Samstag abend eröffnet mit einer öffentlichen Versammlung im Saale der Eintracht.

Nachdem Frau Johanna Wachter aus Cassel als 1. Vorsitzende der Verbündeten Vereine dem Karlsruher Verein für all' seine Mühewaltungen gedankt hatte, ergriff Frau Dr. Altmann das Wort und zeichnete in gedankreicher Rede ein Bild der Kriegswirtschaft, wie sie sich mit Hilfe der Frauen gestaltet hatte, wobei sie besonders den großen Anteil der organisierten Frauenbewegung an dieser Entwicklung der Dinge betonte.

Er war der Berater des obersten Kriegsherrn bei der Vereinstellung der deutschen Streitkräfte und bei ihrem glänzenden Siegeslauf im Jahre 1914. Als schwere Erkrankung ihn zwang, in die Heimat zurückzukehren, ist er bis zum letzten Atemzuge für den Generalstab tätig gewesen.

Berlin, 19. Juni. (Nichtamtlich.) Die Trauerfeier für den verstorbenen Generalobersten von Mollathes findet am Mittwoch, den 21. ds. um 2 Uhr nachmittags von der evang. Kirche des Invalidenhauses, Scharnhorststraße, aus, statt; daran anschließend die Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof.

Kriegsgefangenenbehandlung der Feldwebellieutenants.

Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) Vor einigen Monaten sind die in deutscher Gefangenschaft befindlichen aus dem Unteroffiziersstande hervorgegangenen Souslieutenants aus Offizierslagern in Mannschafslager übergeführt worden, wo sie als Unteroffiziere behandelt worden sind.

Da nunmehr die französische Regierung die Feldwebellieutenants in Offizierslager untergebracht und ihnen für die Zukunft eine ihrem Offiziersrang entsprechende Behandlung zugesichert hat, sind auch die in Mannschafslagern untergebrachten kriegsgefangenen französischen Souslieutenants ausnahmslos wieder in Offizierslager übergeführt worden.

Begnadigung.

Berlin, 19. Juni. Der englische Kriegsgefangene, der Londoner Straßenbahnkassierer William Lonsdale, der vor einiger Zeit wegen fälschlicher Beileidigung eines Vorgesetzten im Döberitzer Gefangenenlager vom Kriegsgericht zu 10 Jahren Gefängnis, vom Obergericht zum Tode verurteilt worden war, ist vor einiger Zeit vom Kaiser begnadigt worden. (Frst. Ztg.)

Frankreich und der Krieg.

Zur Geheimnisung der französischen Kammer.

Basel, 19. Juni. Die Geheimnisung der französischen Deputiertenkammer war gestern bei Schluß der Redaktionen noch nicht beendet. Ueber den Beginn der Verhandlungen konnten die Zeitungen noch mitteilen, daß fünf Interpellationsredner zu Worte gekommen waren.

Bern, 19. Juni. Im „Homme Enchaîné“ schreibt Clemenceau zur Geheimnisung der Kammer: „Früher konnte die Kammer, was auch vorkam, immer sagen: 'Ich habe geglaubt'. Der große Unterschied ist, daß sie jetzt sagen muß: 'Ich weiß'.“

Kupferuntergeschlagungen.

Amiens, 19. Juni. „Petit Journal“ meldet von hier: Die Polizei ist einem umfangreichen Kupferdiebstahl auf die Spur gekommen. Annähernd 2000 Kilogramm Kupfer sind zum Schaden der Militärverwaltung unterschlagen worden.

Dänemark und der Krieg.

Verurteilung eines Deutschenhegers.

Kopenhagen, 19. Juni. Das höchste Gericht bestätigte heute den Urteil des Kriminalgerichts, durch das der ehemalige Postmeister in Randers, Vilkenstjold, zu einer Geldstrafe von 500 Kronen verurteilt worden war wegen eines Zeitungsartikels, der geeignet ist, die Bevölkerung gegen die deutsche Nation aufzuheizen.

Aus Schweden.

Schwedische Vorkriegsvorschläge.

Kopenhagen, 20. Juni. Nach einer Meldung von „Karlstuna Tidningen“ wird in Südschweden eine Adresse an die schwedische Regierung vorbereitet, in der die Notwendigkeit der Errichtung dauernder Küstenbefestigungen bei Helsinge betont wird.

Wohlthätigkeit läßt sich im Lehrberuf und vom ärztlichen Beruf sagen, in denen die Frauen die Männer überholen, wie denn überhaupt die Grenzen der bisher als männlich gewerteten Berufe sich mehr und mehr verwischen und die Erkenntnis immer weiter wuchs, daß die Mädchen eine gründliche Berufsbildung umso mehr brauchen, als die Chemischkeiten, die schon vor dem Kriege nicht günstig waren, nun noch schlechter geworden sind.

Rauschender Beifall lohnte die Rednerin. Von einer Aussprache wurde Abstand genommen und so schloß der Abend mit noch einigen Mitteilungen über die bevorstehenden Verhandlungen des folgenden Tages.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 20. Juni. Die Aufführung der „Troerinnen“ des Euripides, die am Samstag, den 24. Juni zum erstmaligen Großtheater hier selbst stattfindet, wird durch einen etwa einstündigen Vortrag des Spielleiters J. E. Porzigt eingeleitet.

Freiburg, 16. Juni. Das Bestehen des Volksschriftstellers und ehemaligen Freiburger Stadtpfarrers Dr. Heinrich Hansjakob in Haslach (Kinzigthal) hat sich seit der letzten Mitteilung beträchtlich verschlechtert. In den letzten drei Tagen sind erhebliche Schwächen eingetreten.

Vermischtes.

Guben (Neiße), 19. Juni. Die Strafkammer hat die Ehefrau des Bäckermeisters Helm in Guben wegen Ueberschreitung des Butterhöchstpreises zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Singborg betont wird. Die militärischen Kreise seien schon längst von der Zweckmäßigkeit solcher Festungsanlagen überzeugt, da diese den ganzen Sund beherrschten, der bei Selsingborg nur 4 Kilometer breit sei.

Zur Lage in Holland.

Zu den Teuerungslundgebungen in Amsterdam. W.B. Amsterdam, 19. Juni. Heute fanden hier wieder große Kundgebungen wegen des Lebensmittelmangels und der Teuerung statt. Es kam mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Aus der Schweiz.

Auskunftsstelle für Internierte.

Bern, 17. Juni. Die Sektion für Kriegsgefangenen-Internierung in der Schweiz hat eine Auskunftsstelle in Bern, Marktgasse 30, errichtet für alle Nachfragen nach Internierten. Mit Gesuchen um Internierung oder Austausch usw. hat man sich ausschließlich an diese Auskunftsstelle zu wenden.

China und Japan.

Japanische Truppen in China.

Peking, 18. Juni. (Nicht amtlich.) „Daily Mail“ meldet von hier: Die japanischen Verstärkungen sind in Peking und Schanghai eingetroffen.

Die Lage in China.

Kopenhagen, 19. Juni. Wie ein amtliches russisches Telegramm aus Peking meldet, erkannten die Provinzen Honan und Szechuan, die sich zu Lebzeiten Juanshilais für unabhängig erklärt hatten, nunmehr die Peking Regierung und den neuen Präsidenten Djuanhang an.

Amerika und Mexiko.

Washington, 19. Juni. (Nicht amtlich.) Reuter. Gleichzeitig mit der Mobilisierung der Miliz für den Dienst an der mexikanischen Grenze hat das Marine-department weitere Kriegsschiffe zum Schutze der Amerikaner nach den mexikanischen Küsten geschickt.

Washington, 19. Juni. Die Lage in Mexiko hat, wie die „Times“ erfährt, einen sehr drohenden Charakter angenommen. Der mexikanische Präsident Carranza hat seine Forderung, daß die amerikanischen Truppen das mexikanische Gebiet verlassen müssen, bekräftigt dadurch, daß er seinen Truppen Befehl gegeben hat, zum Angriff überzugehen, wenn die amerikanischen Truppen weiter in Mexiko vorrücken oder wenn Verstärkungen die mexikanische Grenze überschreiten.

Nach anderen Berichten versuchten 30 000 Mexikaner die 15 000 Amerikaner des Generals Beersing einzuschließen. Wilson hatte in der Nacht eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Krieges. Er scheint noch immer wenig Lust zur Zurückziehung der Truppen zu haben und hofft, daß es Carranza noch nicht ernst sei.

Newyork, 19. Juni. Nach hier eingelaufenen Berichten kommen Grenzverletzungen täglich vor. Carranza hat nicht die Macht, der Anarchie in Mexiko Einhalt zu tun. Alle Amerikaner stehen.

Amerikanische Offiziere sind der Ansicht, daß zur Pazifizierung eine halbe Million Mann nötig sind und zwar für einen Zeitraum von drei Jahren. (Frst. Ztg.)

Rotterdam, 20. Juni. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet: Nach Meldungen aus Brownsville sind die amerikanischen Truppen, die auf mexikanischem Boden den Banden nachsetzen, von mexikanischen Truppen angegriffen worden. Laut Telegrammen aus El Paso ist die enge Einkreisung der Truppen unter General Pershing fast vollzogen. Pershings Heer, das nur 15 000 Mann stark ist, wird von 50 000 Mexikanern bedrängt.

Die Angeklagte hatte an Soldaten Butter das Pfund zu 2,80 Mark bis 3,50 Mark verkauft. (B. L.)

München, 19. Juni. Hier wurde der sozialdemokratische Gemeindevorstandsmann, Guttmacher Heinzmann, von dem Zigarrenhändler Binamair in dessen Laden niedergestochen, als er sich Schimpereien des Händlers auf die Stadtverwaltung verbat. (B. L. Z.)

Bern, 19. Juni. Französischen Blättern zufolge wüthen seit Samstag Stürme von außergewöhnlicher Heftigkeit in der Gegend von Pau. Sturmwind und Hagelschlag haben auf dem Militärflugplatz bei Pau erheblichen Schaden angerichtet. In der ganzen Umgebung sind die Reben und die sonstige Ernte schwer geschädigt. Mehrere Bauernhöfe wurden vom Blitz getroffen.

Die Münchener Pärmmacher.

München, 19. Juni. Ueber die kurz gemeldeten Vorgänge am Marienplatz teilt die Münchener Polizeidirektion heute mit: Die am Samstag abend auf dem Marienplatz vorgekommenen Ausschreitungen sind nach polizeilichen Ermittlungen ausschließlich das Werk jugendlicher Pärmmacher und haben keinen ersten Hintergrund. Von diesen von einigen kleineren Vorfällen lassen sich zwei Gruppen von schweren Ausschreitungen unterscheiden. Gegen 8 1/2 Uhr zog eine Gruppe schwerer Ausschreitungen von der Neuhäuser-Straße aus mit Steinen halbweiche Büschen von der Neuhäuser-Straße aus mit Steinen bewaffnet über den Marienplatz gegen das Kaffeehaus aus und dort eine Anzahl Fenster zertrümmert ein.

Die Nordseeschlacht nach der Darstellung englischer Gefangener.

WTB. Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) Nachdem vor einigen Tagen in großen Zügen ein vorläufiges Bild vom Verlauf der Schlacht vor dem Skagerrak aufgrund deutscher Berichte gegeben worden ist, kann nunmehr ganz unabhängig davon eine Schilderung der Schlacht nach den Eindrücken und den Aussagen der während und nach der Schlacht gemachten englischen Gefangenen (insgesamt 177) gegeben werden.

Danach haben an der Schlacht teilgenommen die Aufklärungsstreitkräfte unter Viceadmiral Beatty und

das Gros der englischen Flotte

unter Admiral Jellicoe. Zu den Aufklärungsstreitkräften gehörten die sechs Schlachtkreuzer: „Lion“ (Flaggschiff), „Queen Mary“, „Prinzeß Royal“, „Tiger“ als 1. Division, „Indefatigable“, „New Zealand“ (Flaggschiff) als 2. Division.

Die 1. Division war vollständig zur Stelle, zu der 2. Division gehörte eigentlich noch die „Australia“. Die Angaben über den Grund der Abwesenheit dieses Schiffes lauten sehr geheimnisvoll. Außerdem waren Beatty unterstellt 4 oder sämtliche 5 schnellen Linienfahrzeuge der „Queen Elizabeth“-Klasse, eine große Zahl kleinerer moderner Kreuzer, von denen 13 übereinstimmend von den Gefangenen namentlich aufgeführt werden und 2 Flottillen von Torpedobootszerstörern, darunter die allernuesten mit zusammen etwa 40 Zerstörern.

Das Gros, das an der Schlacht teilnahm, setzte sich zusammen aus: 3 Linienfahrzeuge zu 6-8 Schiffen; alles Großkampfschiffe. 1 befand sich aus 3 der neuesten Linienfahrzeuge der „Royal Sovereign“-Klasse,

1 Division Schlachtkreuzer: „Invincible“, „Indomitable“ und „Inflexible“,

1 Panzergeschwader zu 6 Schiffen, mindestens 10 kleinen Kreuzern, 4 Flottillen mit 80 bis 100 Zerstörern.

Die vorstehend genannten Streitkräfte waren am 30. Mai aus verschiedenen Häfen der englischen Ostküste nach Osten ausgelaufen. Das Gros der Flotte holte auf dem Marsche etwas mehr nach Norden aus als die Aufklärungsstreitkräfte. Die daher südlicher als das Gros stehenden Schiffe des Admirals Beatty sichteten die deutschen Schlachtkreuzer zuerst. Zu dieser Zeit am Nachmittag des 31. Mai führten die Schlachtkreuzer Admiral Beattys in zwei Kolonnen mit südlichem Kurs. Am weitesten westlich standen die vier Schiffe der 1. Division, „Lion“, „Prinzeß Royal“, „Queen Mary“ und „Tiger“ an Bord voran, vor diesen die zwei Schiffe der 2. Division „New Zealand“ und „Indefatigable“ und vor diesen wieder die kleinen Kreuzer und Zerstörer.

Als Beatty die deutschen Aufklärungsstreitkräfte in östlicher Richtung sichtete, formierte er mit seinen 6 Schlachtkreuzern Kiel-Linie und ging auf Südostkurs. Die 13. Torpedobootsflotille unter Führung des kleinen Kreuzers „Champion“ stand vor der Spitze, die übrigen kleinen Kreuzer und Torpedoboote am Schluß der Linie. Die „Queen Elizabeth“-Schiffe, welche bis dahin in einiger Entfernung nordwestlich von Beattys Schlachtkreuzern gestanden hatten, gingen gleichfalls auf Südostkurs und suchten Anschluß an die Schlachtkreuzer zu gewinnen. Alle Schiffe nahmen hohe Fahrt, 23 Seemeilen, auf. Zwischen 5 und 6 Uhr wurde von den Deutschen das Feuer auf etwa 18 Kilometer eröffnet.

Kurz vor 6 Uhr erfolgte auf der „Queen Mary“ eine gewaltige Detonation mittschiffs an der Backbordseite. Das Vorschiff sank schnell, nachdem noch zwei weitere Explosionen vorangegangen waren. Als das Schiff versank, erfolgte eine vierte, besonders schwere Detonation. Der ganze Vorgang dauerte nicht länger als fünf bis zehn Minuten.

Auf der „Queen Mary“ befanden sich über vierhundert Mann, unter ihnen auch ein japanischer Prinz, welcher Marineattaché in London gewesen sein soll. Am Tage vor dem Auslaufen der Schiffe war die Beförderung des Japaners zum Korvettenkapitän durch ein großes Bankett in der Offiziersmesse gefeiert worden.

Auf „Indefatigable“, der weiter hinten in der Linie stand, sah man den Vorgang auf der „Queen Mary“. Als man an die Unfallstelle der „Queen Mary“ kam, erfolgte auch auf „Indefatigable“ kurz nach 6 Uhr an der Backbordseite eine gewaltige Detonation. Die „Indefatigable“ kenterte und sank so schnell, daß sich aus dem Gesichtsraum des Schiffes, in dem sich 14 Menschen befanden, nur 2 Mann retten konnten. (Diese sind, soweit bekannt, die beiden einzigen Überlebenden der etwa tausendköpfigen Besatzung.) Wegen der ungeheuren Gewalt der Detonation auf der „Queen Mary“ und der „Indefatigable“ sind die Gefangenen im Zweifel, ob die Detonation durch feindliche Artillerietreffer oder durch Torpedoblasten hervorgerufen waren.

Nach dem Sinken der beiden Schiffe gab der Admiral Beatty durch Flaggensignal an die vorstehende englische 13. Flotille den Befehl, einen Torpedoangriff auf die deutschen Schlachtkreuzer zu machen. Dieser Befehl wurde nur von dem dem Flaggschiff Beattys nächststehenden Zerstörer verstanden und wird von mehreren Gefangenen als ein Verzweiflungsakt aufgefaßt. Bei dem Angriff wurden die ganz neuen englischen Zerstörer „Nestor“ und „Nomad“ durch die Artillerie eines kleinen deutschen Kreuzers außer Gefecht gesetzt. Sie blieben bewegungslos liegen und wurden von dem Feuer der nachher hinzugekommenen deutschen Schlachtschiffe versenkt. Die Besatzungen retteten sich auf Flößen und in Booten und wurden später von deutschen Torpedobootten aufgenommen.

Inzwischen waren die Schiffe der „Queen Elizabeth“-Klasse herangekommen. Während des Torpedobootsangriffs schwenkten die englischen Schlachtkreuzer, nunmehr nur noch vier, auf nordwestlichen Kurs. Die „Queen Elizabeth“-Schiffe folgten ihnen im Kielwasser, als sie die deutschen Schlachtschiffe in südöstlicher Richtung sichteten. Die Entfernung zwischen den englischen Schiffen und den deutschen Kreuzern hatte sich zu dieser Zeit auf etwa 10 Kilometer verringert. Die englischen Schlachtkreuzer liefen mit hoher Fahrt weiter nach Norden, so daß sie bald außer Schußweite kamen. Darauf setzten die „Queen Elizabeth“-Schiffe das Geschoß fort und gingen auf nordöstliche Kurse mit dem von Beatty erhaltenen Befehl, „den Feind abzuschnitten“ („to cut off the enemy“). Bald darauf verließ eins der „Queen Elizabeth“-Schiffe, wie die Gefangenen ausdrücklich sagen, die „Wasserspitze“, trat nach der Seite überliegend die eigene Linie und zog sich nach Nordwesten zurück. Später, etwa gegen 8 Uhr, wurde von dem englischen Zerstörer „Torbulent“ die funktentelegraphische Nachricht aufgefangan, daß

„Wasserspitze“ gesunken

sei. Die Angaben der Geretteten von den Schiffen, die dem Admiral Beatty unterstanden, über den Zeitpunkt des Erscheinens des englischen Gros unter Admiral Jellicoe sind sehr widerspruchsvoll. Nach den Angaben der Geretteten der Schiffe, die zu der Flotte des Admirals Jellicoe gehörten, fuhr diese mit südlichem Kurs in mehreren Kolonnen, als die erste funktentelegraphische Nachricht von Beatty über das Sichten des Feindes eintraf. Diese Nachricht wurde von dem englischen kleinen Kreuzer „Galatea“ gegeben. Admiral Jellicoe befaßl darauf, daß mit äußerster Kraft nach Süden weiter gefahren werden sollte. Das einzige, was diese Gefangenen von Beattys Flotte sahen, was das Ausblitzen von Geschützen im Südwesten.

Jellicoe machte kehrt nach Norden und entwickelte seine Linie zunächst nach Nordwesten und Westen. Die Schlachtkreuzer des Gros „Invincible“, „Indomitable“ und „Indefatigable“ und die Panzerkreuzer standen an der Spitze, die 3 Schiffe der „Royal Sovereign“-Klasse am Schluß der Linie. Zu dieser Zeit wurde das englische Linienfahrzeuge

„Marlborough“

durch einen Torpedoschuh getroffen. Der Torpedo soll von einem U-Boot geschossen sein, das nachher von einem englischen Zerstörer vernichtet wurde. Es wurde beobachtet, wie das U-Boot sich ganz umdrehte. (Da auf deutscher Seite keine U-Boote an der Schlacht teilnahmen, könnte es sich nur um ein englisches U-Boot gehandelt haben.) Das englische Gros ließ jetzt durch seine Zerstörer U-Boots-Sicherung bilden. „Marlborough“ blieb auf ihrem Posten.

Die Panzerkreuzer griffen ein einzelnes großes deutsches Schiff an, das mit langsamer Fahrt nach Südosten feuerte. Zu derselben Zeit wurde

von dem englischen Gros das Feuer eröffnet.

Als die Panzerkreuzer zum Gros zurückkamen, fehlte „Defence“. „Barrier“ hatte zwei große Löcher mittschiffs dicht über der Wasserlinie. Kurz nach dem Eingreifen des englischen Gros in das Geschoß entzündete auf „Invincible“ infolge eines deutschen Treffers ein Brand, dem eine Explosion folgte. Das Schiff sank. Die kleinen englischen Kreuzer und Zerstörer waren alle in Feuersee (d. h. an der dem Feind abgetriebenen Seite der Schlachtlinie). Ein deutscher Weichschuß vernichtete den nahe der Spitze stehenden Zerstörer „Acosta“.

Die weiteren Angaben der Gefangenen über die Bewegungen des englischen Gros bis zum Eintritt der Dunkelheit sind äußerst widerspruchsvoll und unklar. Es geht nur aus ihnen hervor, daß während des bis gegen 11 Uhr nachts fortgesetzten Gefechts nicht immer alle englischen Linienfahrzeuge gleichzeitig feuerten, sondern zeitweilig die vorderen und zeitweilig die hinteren Geschwader, sowie ferner, daß beim Eintritt der Dunkelheit die englische Flotte in Kolonnen nach Norden feuerte mit allen leichten Streitkräften, Kreuzern und Flottillen am Schluß der Kolonnen als Rückendeckung. Von den Zerstörern des Admirals Jellicoe hat der „Tipperary“ allein nach Süden fahren zu dürfen, zu einem Angriff auf die deutsche Flotte. Er erhielt hierzu Erlaubnis, geriet aber bald in eine deutsche Torpedobootsflotille. Die „Tipperary“ wurde außer Gefecht gesetzt und versenkt, die Überlebenden sind gerettet.

Von den Streitkräften des Admirals Beatty hatte die 13. Flotille den Anschluß an die eigenen Schlachtkreuzer verloren und ging bei Dunkelwerden nach Süden. Hierbei traf sie auf mehrere große Schiffe, die für eigene gehalten wurden. Es waren aber deutsche, die Feuer eröffneten und den „Turbulent“ vernichteten. Alle Offiziere und der größte Teil der Mannschaft fiel aus, das Schiff verbrannte vorn und hinten über den Munitionskammern, als deutsche Torpedoboote herankamen und die Überlebenden retten.

Fast alle Gefangenen gaben ihren Anwillen darüber kund, daß von englischer Seite nichts getan worden sei, um sie zu retten, trotzdem fast alle ihre kampftüchtigen Schiffe an der Schlacht teilnahmen. Die Überlebenden von „Queen Mary“ und „Indefatigable“ waren fast 4 Stunden im Wasser, ehe sie von den deutschen Streitkräften gerettet wurden. Sie hatten schon alle Hoffnung aufgegeben, da von englischen Schiffen sei Stunden nichts mehr zu sehen gewesen war.

Rittgeners Tod.

— Köln, 19. Juni. Eine Lesart des holländischen Blattes „Baderland“ hat, wie erinnerlich, die Möglichkeit hervorgerufen, daß Lord Rittgen in der Seeschlacht vor dem Skagerrak sein Ende gefunden habe. Einer nähere Prüfung hält diese Lesart, wie die „Köln. Ztg.“ sich inzwischen vergewissert hat, jedoch nicht stand. Das ergibt sich aus folgenden Tatsachen. Der verlorbene englische Kriegsminister hat noch am 30. Mai im Oberhaus über die Ausbildung der Freiwilligen gesprochen; am 2. Juni — also nach der Seeschlacht — hat er Mitglieder des Unterhauses empfangen; endlich hat er, wie aus den englischen Blättern hervorgeht, in der Nacht vom 4. auf 5. Juni einige Minuten am Bahnhof von Emsburg verweilt; am Abend des 5. flog die „Hampshire“ in die Luft. Wir halten es für angebracht, auf diese Tatsachen hinzuweisen, um einer Legendenbildung vorzubeugen. Wir haben keinen Grund, einer Deutung, die nicht standzuhalten vermag, das Wort zu reden, zumal das eine bestehen bleibt: daß Rittgen durch eine deutsche Waffe, mag es nun eine Mine oder ein Torpedo gewesen sein, seinen Tod fand.

Zweite Kriegstagung des Bayr. Kanaltages.

WTB. Kelheim, 18. Juni. Zum zweitenmal in der Kriegszeit ist heute der Bayerische Kanaltag zu seiner alljährlichen Tagung zusammengetreten, zu der neben zahlreichen Mitgliedern des Vereins viele Vertreter von Behörden, Handelskammern, Schiffsfahrtsverbänden und anderer interessierter Körperschaften in Kelheim erschienen sind. Im Hofsaalbezug traf vormittags der Protektor des Vereins, König Ludwig, zur Tagung ein. Die Tagung ist neben der Beratung von Fragen, die dem Ausbau des mittelluropäischen Wasserstraßennetzes, insbesondere dem Ausbau der bayerischen Wasserstraßen dienen, vor allem der Verbindung Rhein-Main-Donau gewidmet.

Nach der Erledigung der Tagesordnung in der Hauptversammlung des Bayerischen Kanalvereins fuhr König Ludwig nach dem Kelheimer Hafen, wo durch den württembergischen Gesandten von Moser die Taufe des 50. Schiffes des Bayerischen Lloyd auf den Namen „König Wilhelm II. von Württemberg“ vollzogen wurde. König Ludwig richtete aus diesem Anlaß ein herzlich gehaltenes Telegramm an den König von Württemberg. An den Tauffest schloß sich ein einfaches Mahl in der Brauerei Ehrnthaller, an dem auch der König teilnahm.

Im Verlaufe des Mahles brachte Bürgermeister Hofrat Ringelmann-Würzburg einen Trinkspruch auf den König aus als dem unerlässlichen Förderer des Kanalvereins. Unmittelbar darauf erhob sich der König und wandte sich an die Teilnehmer der Tagung mit einer Ansprache, in der er einen Rückblick auf die Jahrhundertfeier vor 3 Jahren warf, an der der deutsche Kaiser und die deutschen Bundesfürsten teilgenommen hatten. Der König sagte u. a. weiter: „Wenn der Krieg auch lange und schwer ist, so ist das bei der Größe und Zahl unserer Gegner nicht anders möglich. Da unsere Feinde uns mit Waffengewalt nicht bezwingen können, wollen sie jetzt durch Hunger und Not uns dazu zwingen, einen schimpflichen Frieden zu schließen. Es ist Aufgabe der Zurückgebliebenen, diese schwere Zeit der Prüfung über sich ergehen zu lassen. Sie erdulden ja doch immerhin noch viel weniger, als jene, die vor dem Feinde stehen, besonders jene, die jetzt in Frankreich vor Verdun kämpfen, die schwersten Kämpfe, die in diesem Kriege zu bestehen sind. Wir müssen aushalten, wir müssen durchhalten! Das hat ja, und es kann nicht anders sein, seine große Schwierigkeiten, die Interessen der Einzelstaaten und der einzelnen Bevölkerungsteile auszugleichen, aber es wird und es muß gehen. Es gehört dazu besonders vor allem Geduld und Ausdauer. Es gehört dazu, daß man nicht den Mut sinken läßt, ebensowenig wie unsere vor dem Feind stehenden tapferen Kameraden. (Anhaltende lebhaftes Bravorufen.)

Der König besprach hierauf in sachkundiger und eingehender Weise die einzelnen Kanalprojekte, besonders die zwei für Bayern wichtigsten:

Die Verbindung des Mains mit der Weser und des Rheins mit der Donau. Zurückkehrend zum alten Ludwig-Donau-Main-Kanal fuhr der König fort: „Daß diese Wasserstraße veraltet ist, ist nur natürlich. Es ist doch 70 Jahre her, seitdem sie gebaut worden ist. Seitdem ist nicht oder nur wenig dafür geschehen. Was wir alle brauchen und wollen das ist ein guter Großschiffahrtsweg. Wie er hergestellt wird, das steht noch nicht fest, aber das steht fest, daß in Kelheim die Donau für den Großschiffahrtsweg hergerichtet wird, ebenso der Main bis Bamberg.“

Der Fall Förster.

— Karlsruhe, 20. Juni. Die Ausführungen des Münchener Universitätsprofessors Dr. F. W. Förster, welche dieser vor mehr als 5 Monaten in der Züricher „Friedenswarte“ über das deutsche Reich und die Nationalpolitik Bismarcks veröffentlichte, haben, nachdem sie auch in Deutschland in weiteren Kreisen bekannt wurden, überall große Entrüstung hervorgerufen. Denn Prof. Förster, der als christlicher Ethiker in seiner Arbeit an der Jugend unseres Volkes sicherlich manches Verdienst aufzuweisen hat und daher vielfache Anerkennung fand, hat hier in seiner Eigenschaft als Pazifist in seinem Artikel eine höchst bedauerliche Stellung eingenommen. Zu einer Zeit, wo das ganze feindliche und neutrale Ausland mit aller Spannung jede Regung der deutschen Geister, oder was es dafür hält, verfolgt, war dies von einem Manne, der des Vaterlandes Wohl vor allem im Auge behält, nicht zu erwarten. Ausführungen wie solche, daß das neue deutsche Reich ganz dem heidnischen Geiste entsprungen sei, im Gegensatz zum heiligen römischen Reiche deutscher Nation, daß Bismarck ihm gilt als der konsequente Politiker des national-egoistischen Individualismus, der unauffällig zu einer Katastrophe treiben mußte, daß sind Lehren, die in diesen schweren Tagen Deutschlands das Herz unserer Feinde eben so hoch erheben, wie das unsere mit tiefstem Unwillen erfüllen müssen.

Man dürfte zu Gunsten Försters annehmen, daß er sich in seinen ethischen und pazifistischen Idealen dieser harten Tatsachensituation in ihrem vollen Umfange vielleicht nicht bewußt hat, aber der Verfolg der Sache zeigte ihn doch als unbedingten Beharmer bei seinen gerade jetzt höchst bedenklichen Worten. Der derzeitige Dekan der philosophischen Fakultät der Universität München hat hierzu unterm 10. Juni folgende Erklärung veröffentlicht:

„Der Prof. Dr. F. W. Förster hat in einem Artikel in der im Zürich erscheinenden „Friedenswarte“ (18. Heft, 1. Jan. 1912) über Bismarck, das Deutsche Reich und seine Aufgaben Ansichten geäußert und Wendungen gebraucht, die jeden Deutschen mit Entrüstung erfüllen müssen. Die philosophische Fakultät, erste Sektion, spricht einstimmig ihre stärkste Mißbilligung darüber aus, daß einer ihrer Professoren in so ernster Zeit und jenseits der Reichsgrenzen solche Meinungen in dieser Tonart vorgebracht hat, und ihre Mitglieder werden jedem Versuch, sie unter der Autorität des Lehramtes in der akademischen Jugend zu verbreiten, mit vollster Entschiedenheit entgegenzutreten.“

Professor Dr. Förster hat darauf an Berliner Blätter eine Zuschrift gerichtet, in der er sich gegen die Erklärung der Münchener philosophischen Fakultät wendet. Hieron sei erwähnt, was Förster selbst als die prinzipielle Seite der Angelegenheit betrachtet. Er schreibt:

„Wir haben jetzt nicht mehr bloß Krieg zu führen, wir haben jetzt die heilige Pflicht, alles zu tun, daß die Atmosphäre gesäffert werde, in der allein die Entspannung der Leidenschaften kommen und die Stimme der Vernunft sich Gehör verschaffen kann. Dies geschieht nicht durch Rufen nach Frieden um jeden Preis; nur durch diese innere Umkehr und die entsprechende Tonart können die ruhigen Elemente in allen Ländern aus Werk gerufen werden. Deutschlands große Ueberlieferungen verpflichten uns, in dieser Richtung die Führung zu übernehmen ohne allseitigen Abbau in der Vorkerbereitung und in der eifrig und gottlosen Weltgerechtigkeit wird kein Frieden kommen.“

Was hierzu grundsätzlich zu erwidern ist, ist schon ausführlich gesagt worden. Wir stimmen ganz den „M. N.“ bei, die zu dieser Erklärung Försters bemerken: „Die von Prof. Dr. Förster hier geforderte „innere Umkehr“ scheint nach seiner Auffassung darin zu bestehen, daß man zunächst einmal in einer ausländischen Zeitschrift das Wort Bismarcks, das dem deutschen Volke in 44 Friedensjahren Boden und Stütze gewesen ist, in ein durch und durch schiefes Licht stellt, so daß selbst wohlwollende neutrale Leser und vollends Leser im feindlichen Ausland zu den sonderbarsten Vorstellungen über das Wesen und die innere Natur des Deutschen Reiches kommen müssen. Wir haben noch nicht bemerkt, daß von französischer oder englischer Seite in ähnlicher Weise die geforderte „innere Umkehr“ bewiesen worden wäre. Dem Interesse des Reiches wird jedenfalls, wie wir glauben, durch solche Veröffentlichungen wie die Dr. Försters, in keiner Weise gebient.“

Daß es die „Frankfurter Zeitung“ und das „Berliner Tagblatt“ waren, welche sofort die Verteidigung des christlichen Ethikers Prof. Förster gegen die überall wahrnehmbare Entrüstungswelle übernahmen und zugleich darin einen Eingriff der philosophischen Fakultät in München gegen die „Lehrfreiheit“ sahen, gibt dem ganzen noch seinen besonderen Stempel.

Verunglückte Flieger.

WTB. Bern, 18. Juni. Dem „Temps“ zufolge stürzte der italienische Flieger Mandelli, der über dem Flugfeld Billacoublay Versuchsflyge ausführte, ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Der Flieger wurde schwer verletzt ins Spital gebracht.

WTB. Paris, 19. Juni. (Nichtamtlich.) In Pantin sind gestern zwei Flieger zusammengestoßen in einer Höhe von 1800 Metern. Die Apparate zerstückelten. Die Flieger selbst blieben, wie durch ein Wunder, unversehrt.

Advertisement for 'Flotte Türken' cigarettes. It features a crescent moon and a star in a circle at the top. Below that, the text reads 'Flotte Türken' in a large, stylized font. Underneath, it says 'Reichhaltige 2 Pfg. Zigarette'. At the bottom, it reads 'A. M. ECKSTEIN u. SOHNE/DRESDEN' and 'TROTSTRE!'.

Badische Chronik.

Karlsruhe, den 19. Juni. Die Eingabe des Verbands der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten um Wiedereinführung der dienstfreien Samstagmittage ist von der Regierung abschlägig entschieden worden.

Bruchsal, 19. Juni. Am vergangenen Samstag stürzte zwischen hier und Karlsdorf ein aus Württemberg kommender Soldat von einem Eisenbahnwagen ab.

Heidelberg, 19. Juni. Auf dem im Stadtteil Handschuhsheim abgehaltenen Obstmarkt hat sich, wie wir in der 'Heidelb. Zeitung' lesen, folgender merkwürdiger Vorgang ereignet: Ein Landwirt verkaufte, ohne sich an dem festgesetzten Höchstpreis zu halten, das Pfund Kirschchen zu 30 Pfg.

Heddesheim (N. Weinheim), 19. Juni. Gestern Abend wurde das an einer Straßenböschung mit einer Schürze zugedeckt liegende 2 1/2-jährige Knäblein des Fabrikarbeiters Michael Reinhard, während die Mutter auf dem Felde dicht dabei arbeitete, von einem mit Futtermitteln beladenen heimkehrenden Beiwagen so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Dijonburg, 19. Juni. Im hohen Alter von 83 Jahren ist hier der katholische Pfarrer a. D. Josef Sohier gestorben. Er stammte aus Junsweier und hatte im Jahre 1858 die Priesterweihe empfangen.

Freiburg, 19. Juni. In den letzten Tagen wurde durch die Schuhmannschaft eine größere Anzahl hiesiger Einwohner an den Bahnhöfen und auf den Straßen ermittelt, die verbotswidrig Butter und Eier aus Landorten mitbrachten.

Meggen, 19. Juni. Der Druckfertiger hat dem 'Oberbadischen Grenzboten' einen schlimmen Streich gespielt. Anlässlich des kürzlichen Besuchs des Reichstanzlers in Karlsruhe konnte man nämlich folgende Lesart: 'Karlsruhe, den 2. Juni. Der Reichstanzler ist nach dem Besuch von München und Stuttgart hier eingetroffen und vom Großherzog eingekerkert worden.'

Von der Insel Reichenau, 18. Juni. Die nasse Witterung beeinträchtigt nicht nur stark das Heuen, sondern ist auch bedauerlich wegen der jetzt einfließenden Traubenblüte in unseren sonst prächtig stehenden Weinbergen.

Zugang der badischen Gesellschaft für soziale Hygiene.

Mannheim, 19. Juni. Am Sonntag nachmittag tagte hier die badische Gesellschaft für soziale Hygiene. Im Mittelpunkt der Verhandlungen, welche von Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser geleitet wurden, standen zwei Vorträge über Spezialhygienische Gegenwartsfragen.

Sodann behandelte Stadtschulrat Dr. Stefanie aus Mannheim das Thema: Familienversicherung und Schulartzfrage. Der Redner forderte die gesetzliche Einführung der Familienversicherung, wie das dann auch in einer einstimmig angenommenen Entschließung zum Ausdruck kam.

Schließlich wurde dann noch in der Frage der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine von Professor Dr. Altmann aus Mannheim, Reichstagsabgeordneter Wassermann und den Ärzten Dr. Pöb und Dr. Wofes beantragte Entschließung angenommen.

Das Salz der Erde.

Wittauischer Bauernroman von Guido Kreuzer.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (68. Fortsetzung.)

Oben in dem kleinen stillen Fremdenzimmer lag Ursula von Elz und starrte mit großen Augen in die grüne Dämmernung, die den Raum füllte und von dem alten Kastanienbaum herkam, der seine Äste bis zum Fenster streckte.

Lange hatte Ursula dies jauchzende Zwitschern in dumpfen Träumen gehört, bis sie jählings hochschrak. Nun lag sie ganz still und lauschte gebannt; das schwermütig süße Singen da draußen war wie eine weiche Hand, die tröstend über schmerzende heiße Stirnen glitt.

Ursula von Elz fühlte, daß jede Minute sie einer Entscheidung näher trug, die ihr Leben mit zwingender Wucht aus der bisherigen Entwicklungslinie in eine neue, nie geahnte Bahn herumwerfen würde.

Es half ihr nichts. Das Chaos ihrer Gedanken riß sie mit sich. Und aus diesem brausenden wirbelnden stürzenden Wirrwarr kämpften sich blühartig verhaspelt nur schemenhafte Eindrücke hoch.

Armand Villaincourt schlenderte an ihrer Seite über den Kurfürstendam. Seine unaufdringliche Eleganz zog manch bewundernden Blick auf sich; seine geschmeidige Stimme

strömte der Truppen eine erhebliche Gefahr der Ansteckung weiterer Volksteile entsteht. Die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene erwartet, daß im Interesse der nationalen Erhaltung strenge Maßregeln zur Bekämpfung der drohenden Gefahr ergriffen werden.

Die Schifffahrt auf dem Oberrhein.

Basel, 18. Juni. Gestern Abend fand hier die zwölfte Generalversammlung des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein statt, die einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte; zahlreiche eidgenössische und kantonale Behörden hatten zu der Versammlung Delegationen entsandt, auch die elsässischen und badischen Behörden ließen sich an der Versammlung vertreten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. Juni.

Aus dem Hofbericht. Am Samstag Abend nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. von Engelberg entgegen. Am Sonntag wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise dem Gottesdienst in der Schlosskirche an.

Die Heranzugung in den Riesenwaldungen. In der letzten Zeit sind in den Riesenwaldungen von der Groß-Forst- und Domänenverwaltung Einrichtungen zur Ruhung des Harzes getroffen worden. Das Unterreichsministerium hat an die Leiter und Lehrer der Schulen eine Weisung gerichtet, die Schüler darauf hinzuwirken, daß Beschädigungen der Anlagen forstpolizeilich gehandelt werden.

Der Verein badischer und pfälzischer Zeitungserleger E. W. hielt gestern nachmittag im Schlosshotel eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit den Schwierigkeiten beschäftigte, die heute das Zeitungsgewerbe zu erdroffeln drohen.

Tierschutz-Verein Karlsruhe. In der diesmonatlichen, gutbesuchten Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung (der letzten vor dem Sommerferien) kamen erst einige interne Angelegenheiten zur Sprache. Es wurde sodann der Beschluß des Vorstandes bekannt gegeben, daß Herr Polizeikommissar Kiedinger, welcher schon so oft in Tierschutzangelegenheiten dem Vereine wesentliche Dienste geleistet hat, in den Vorstand gewählt worden sei.

Wie kam er hierher? Wußte er sie hier und trieb ihn die Sehnsucht, sie noch einmal wiederzusehen, sie noch einmal zu sprechen? Vielleicht war alles nur ein furchtbarer verhängnisvoller Irrtum gewesen. Vielleicht hatte er Aufklärung bringen, sein langes Schweigen rechtfertigen wollen. . . und auf diesem Wege traf ihn die heimtückische Kugel des Mörders! Dann aber hatte er sich gepörrt für sie und den starren brutalen Ehrbegriff eines preußischen Gardeleutnants, der nichts von den Leidenschaften der Welt verstand, weil er in der Enge seines Handwerks Genüge gefunden.

Ursula von Elz preßte die Hände gegen die Stirn. Wie kam er hierher? Wußte er sie hier und trieb ihn die Sehnsucht, sie noch einmal wiederzusehen, sie noch einmal zu sprechen? Vielleicht war alles nur ein furchtbarer verhängnisvoller Irrtum gewesen.

Ursula von Elz preßte die Hände gegen die Stirn. Wie kam er hierher? Wußte er sie hier und trieb ihn die Sehnsucht, sie noch einmal wiederzusehen, sie noch einmal zu sprechen? Vielleicht war alles nur ein furchtbarer verhängnisvoller Irrtum gewesen.

Ursula von Elz preßte die Hände gegen die Stirn. Wie kam er hierher? Wußte er sie hier und trieb ihn die Sehnsucht, sie noch einmal wiederzusehen, sie noch einmal zu sprechen? Vielleicht war alles nur ein furchtbarer verhängnisvoller Irrtum gewesen.

Ursula von Elz preßte die Hände gegen die Stirn. Wie kam er hierher? Wußte er sie hier und trieb ihn die Sehnsucht, sie noch einmal wiederzusehen, sie noch einmal zu sprechen? Vielleicht war alles nur ein furchtbarer verhängnisvoller Irrtum gewesen.

Ursula von Elz preßte die Hände gegen die Stirn. Wie kam er hierher? Wußte er sie hier und trieb ihn die Sehnsucht, sie noch einmal wiederzusehen, sie noch einmal zu sprechen? Vielleicht war alles nur ein furchtbarer verhängnisvoller Irrtum gewesen.

heller wollte mit der durch eine Kagensteuer geschaffenen Einschränkung der Kagen den Schutz der jungen Vögel bezwecken. — Der Botschafter berichtet sodann über mehrere Ausfälle in der vorzüglich geleiteten Darmstädter Tierschutz-Zeitschrift. So über 'Den Niedergang der Schwaben' und deren Ursache und Abhilfe; über 'Gründung des Jagarettes für Sanitätsbrüder in Jena' und über 'Das Brüten der Vögel' und Schutz der Brütenden und der Brut.

Der Fußball-Klub Mühlburg errang bei den Pokalspielen des 1. Fußballklub Pforzheim in Klasse A und B je den 1. Preis. Verhaftet wurden: die Frau eines Tagelöhners aus Raffatt wegen Betrugs, ein Tagelöhner aus Mainz wegen Sittlichkeitsverbrechens und 2 Tagelöhner von hier bezw. aus Weingarten wegen mehrerer Fahrtafelstahle.

Kriegswirtschaftliches.

Karlsruhe, 20. Juni. In der letzten Zeit sind mehrfach Angriffe gegen die Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin gerichtet worden, an der auch Baden mit 100 000 Mark beteiligt ist. Die Zentraleinkaufsgesellschaft, kurz Z. E. G. genannt, hat einen raschen Aufschwung genommen und beschäftigt heute 3000 Personen. Viele der Angriffe, die gegen die Z. E. G. gerichtet worden sind, wenden sich gegen ihre Monopolstellung. So berechtigt diese Monopolstellung ist, um wenigstens der wilden Preistreiber die Spitze abzubrechen, so darf sie auch nicht in starrem Bürokratismus zum Schaden einer billigen Versorgung unserer Bevölkerung in der Lebensmittelversorgung führen.

In der Verteilung der Lebensmittel durch die einzelnen Gemeinden, hat das Ministerium des Innern den Stadtverwaltungen eingehende Richtlinien gegeben, um zu ermöglichen, daß die Bevölkerung in den Besitz der tatsächlich vorhandenen Lebensmittel kommt. Das Ministerium hat dabei besonders auf das Vorbild in Mannheim hingewiesen, wofür die Fleischversorgung in einer Weise geregelt worden ist, die erwarten läßt, daß die Mannheimer Einwohnerschaft wenigstens eine festgesetzte Mindestmenge Fleisch erhält.

Karlsruhe, 19. Juni. Am letzten Samstag war hier der parlamentarische Ernährungsbeirat zu einer Sitzung versammelt.

Mannheim, 19. Juni. Der Reichstagsabgeordnete für Mannheim Oscar Gek hatte an den Staatssekretär des Innern Freiherrn v. Stein eine Anfrage gerichtet über die Freischung größerer Handelsverträge bei der Einfuhr von Getreide und anderen Waren. Er erhielt nunmehr die Erwidrerung, daß die Zentraleinkaufsgesellschaft ermächtigt und bereit ist, angesehene Firmen an der Einfuhr zu beteiligen, so weit es sich mit den vom Bundesrat erlassenen Vorschriften über die Zentralisierung der Einfuhr gewisser Waren verträglich. Die Firmen haben sich unmittelbar mit der Zentraleinkaufsgesellschaft in Verbindung zu setzen.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinsel, 20. Juni morgens 6 Uhr 3,60 m (19. Juni 3,00 m)
Neß, 20. Juni morgens 6 Uhr 3,85 m (19. Juni 3,74 m)
Maxau, 20. Juni morgens 6 Uhr 5,56 m (19. Juni 5,60 m)
Mannheim, 20. Juni morgens 6 Uhr 5,01 m (19. Juni 5,13 m)

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren.)
Dienstag, den 20. Juni
Deutschn.-Handlungsgesellschaft, 9 Uhr Stammtisch, Moninger, Konradplatz
Junglib. Verein, 9 1/2 Uhr Stammtisch im Krollklub.

Advertisement for Richard Brandt's 'Schweizerpillen' (Swiss pills) for various ailments. Includes a logo with a cross and text: 'Das Elixier der echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. M. Eintragung des Kaiserl. Patentamts in Berlin unter Nr. 122385 gesetzlich geschützt.'

Da warf sie die Dede zurück und begann sich mit fliegenden Händen anzuleiden. Ihre Nerven rebellierten; eine Schwäche zum Umsinken; und dazu immer diese schwarzen Schleier, die sich vor die Augen schoben. Aber mit verzweifelter Willenskraft hielt sie sich aufrecht, vollendete sie ihre Toilette.

Jetzt dürfte sie nicht kleinmütig abseits bleiben! Jetzt ging es um die Entscheidung! Und der da draußen sollte nicht wehrlos allein bleiben, wenn sie alle um ihn herumstünden und ihn mit fremden Augen ansahen und kalte gleichgültige Worte sprachen!!

XVII. Der Gerichtsarzt Dr. Brüggemann erhob sich wieder. Er hatte nur wenige Minuten zu seiner Untersuchung bedurft. Eigenlich genügte ja schon der erste Blick zu der Feststellung, daß hier jede Hilfe zu spät kam. Das übrige — die Kontrolle nach etwa noch vorhandenen Puls und Herzschlag — war lediglich schematische Korrektheit.

Nichts desto weniger begann der Staatsanwalt sofort seine Fragen zu stellen. 'Also das Ergebnis, Herr Doktor?'

Der Arzt rapportierte mit nüchterner Klarheit. 'Das Ergebnis ist einfach und läßt keinerlei falsche Deutung zu.

'Der Tod erfolgte durch Erstickung und muß unmittelbar eingetreten sein. Ich möchte sagen: — blühartig! Denn als der Schuß fiel, fand der Mann nicht mal mehr sonst Kraft, sich nach seinem Mörder in instinktiver Abwehr umzuwenden, sondern stürzte sofort vornüber — etwa wie ein Mensch, der im Gehen strauchelt.'

(Fortsetzung folgt.)



Todes-Anzeige.

Den Heldentod für das Vaterland starb unser Kassenbote

Friedrich Burger

Geleiter im Trainball. XIV. A.-K.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen, pflichttreuen Angestellten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, den 20. Juni 1916.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.



Nach langen Nachforschungen erhielten wir nun die traurige Gewißheit, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Nefte

Kaufmann Wilhelm Bauer

Musketier im Inf.-Regt. 170, 11. Komp.

am 1. Februar 1915, im Alter von 25 Jahren, schwer verwundet auf dem Felde der Ehre den Heldentod starb.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Luise Wilhelmine Bauer Wwe., geb. Treutle und Geschwister. Karlsruhe, den 19. Juni 1916. Kriegstraße 161, II.



Auf dem Felde der Ehre erlitt an seinem 19. Geburtstage am 13. ds. Mts. den Heldentod fürs Vaterland unser lieber hoffnungsvoller Sohn und guter Bruder

Robert Schmidt

Kriegsreiwilliger im 51. Landw.-Inf.-Regiment M.-G.-K.

In tiefem Schmerz:

Familie Robert Schmidt.

Karlsruhe, den 20. Juni 1916. Durlacher Allee 16. B20587



Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb unser treuer Mitarbeiter

Herr Robert Schmidt

Kriegsreiwilliger.

Wir verlieren in demselben einen pflichtgetreuen Angestellten, der durch seinen edlen Charakter sich unserer größten Beliebtheit erfreute. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Ladenburger & Wolf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

Gretchen

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Rapp für seine trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.

Josef Wintersinger Witwe, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden, unser geliebter Bruder, Schwager u. Onkel

Herr C. Ch. Schumacher

Kaufmann

im Alter von 68 Jahren. In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Wössingen, den 19. Juni 1916.

Die Beerdigung findet in Wössingen am Mittwoch, den 21. Juni, mittags 12 Uhr, statt. B20585

Am 18. Juni verloren wir durch den Tod unseren langjährigen Mitarbeiter

Herrn Hauptkassier

Artur Dreher.

Herr Dreher gehörte seit dem Jahre 1887 unserem Hause an und war ein selten zuverlässiger, von treuester Pflichterfüllung besetzter Beamter. Wir werden Herrn Dreher allezeit eine dankbare Erinnerung bewahren.

Karlsruhe, den 20. Juni 1916.

Karlsruher Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrik F. Wolff & Sohn Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Sonntag abend 1/11 Uhr, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter und Schwester

Emma Schuler

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 17 Jahren, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Schuler, Witwe. Adolf Schuler, 3. St. im Felde. Josef Schuler. Karl Schuler. B20558 Kleinheidenbach, Karlsruhe, 19. Juni 1916. Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben Gatten, und für die zahlreichen Blumenspenden sage ich meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich den Schwestern des neuen Vincentushauses für die liebevolle, aufopfernde Pflege, sowie den Herren der W. S. Gesellschaft für ihre aufrichtige Beteiligung.

Ella Güter,

geb. Kramer.

B20523

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei L. Ph. Wilhelm Karlsruhe Kaiserstraße 205

Feldgrau Uniform,

Artillerie, für große Person, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. B20605 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Pferd zu verkaufen

Schimmel, leichter Schlag. B20492 Dreitestr. 81.

Damen- und Herren-Räder

sind billig zu verkaufen bei Hartung & Rieger, Marienstrasse 63.

Zu verkaufen Damenfahrrad mit Freil.

spottdillig abzugeben. B20628 Eichenstr. 16, part., rechts.

Spiegelschrank

Rücken-Einrichtung, 2 Schreibpulte, 2 Schreibtische, Flurgarderoben, Glaschrank, ein- u. zwei-türige Schränke, Küchenboder, Holzgerüst, Triumpfstühle, Kopierpresse, Waagentische, Ausziehtische, Nachttische, Kompl. u. einzelne Betten, eis. Bettstellen u. Matratz, Sekretär, Vertiko, Schlafsofa, Tisch, Badmange, Nähmaschine, Bilder, Spiegel, Uhren, Büttel, Wobentische u. sonstige verzierte Möbel billig zu verkaufen. B20617

Neukam,

Sammtrah 6, im Hof, An- und Verkaufsgeschäft.

Herren- und Damenrad wie neu, prima alter Gummi, wegen Räumung, Herrenrad 30 u. 50 Vll., abzugeben. B20628 Schützenstraße 53, Hof. Noch neues starkes

Fahrrad

wegen Abreise preiswert zu verkaufen. B20633 Durlach, Bismarckstr. 14, II. Eleg. Damenrad, noch neu, sowie ein neues Herrenrad bill. abzugeben. Bismarckstr. 14, II. Fahrrad, mit Freil. wie neu sehr billig abzugeben. Bismarckstr. 23, II.

Herrenrad sehr gut erhalten billig zu verkaufen. B20632 Wieslochstr. 20, v.

Herren- u. Damenrad billig abzugeben. B20632 Waldhornstr. 46, 2. St.

Gebr. Damenrad

(Marle Brennabor) mit Freil., sowie eine Handnähmaschine und eine Treitmähmaschine billig zu verkaufen. Näheres Waldhornstr. 46, 2. St. r. B20620

Zu verkaufen: ein Herrenrad, neu, hellblau, dunkelblaue Waffenröde, mittl. Figur, eine hellgraue neue Titelta, einreihig, schmale Figur, feine schwarze Trikot hose, ganz neu. Anzugeben von 12-1/3 Uhr. Bismarckstr. 23, II.

Schwarz. Gehrock-Anzug

zwei mal getragen, für große, schlanke Figur, billig zu verkaufen. B20495

Zu erste. Andockstr. 1, V. II.

Billig zu verkaufen: 1 Gasherd, 1 Epazierstock, 1 rotseiden. Sonnenschirm, 1 Paar Stiefel Nr. 30, 1 Wollmuff, 1 Paar Handschuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Handschuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Handschuhe, 1 Paar Schuhe.

Schw. Militärhose u. Mützen (weite 57), lein. Sommer-Anzug, schw. Gehrock u. graue Hose zu verkaufen. B20597

Konstantin, Bismarckstr. 1.

Gitarre, Mandoline

billig zu verkaufen. B20567 Durlacherstr. 10, II, r.

Ludwig-Wilhelmstr. 7, 2. St., rechts, ist eine

gute alte Geige

billig zu verkaufen.

Kinderklapphörnwagen

ist zu verkaufen. B20624 Eichenstr. 23, II.

Barrenwagen zu verkaufen

B20553 Waldhornstr. 52.

Grauer Anzug, wegen Räumung, billig zu verkaufen. Bismarckstr. 56, IV, r.

Zu verkaufen: Wolfshund

Ein 2 Jahre alten, starken mit prima Stammbaum, außerst wachsam u. idyll. Wilh. Lepp, Müller, Weingarten i. S. B2055a

Pfannkuch & Co. Lebensmittel-Versorgung!

Zur Erleichterung der Anmeldung bemerken wir:

Unsere 23 Verkaufsstellen im Stadtbezirk Karlsruhe verteilen sich wie folgt:

- Alt- u. Dillstadt: Südweststadt und Bahnhof: Gerwigstraße 52. Georgfriedrichstr., Ecke Ludwig-Wilhelmstraße. Durlacherstraße 1 (am Durlachertor). Steinstr. 2, bei der neuen Gewerbebeschule. Waldhornstr., Ecke Bähringerstraße. Mittelstadt: Karlsruherstr. 3, am Markt. Akademiestr., Ecke Karlsruherstr. Amalienstraße - Ecke Waldstraße, Erbbrunnstraße, Ecke Bürgerstraße. Mühlburg und Daglanden: Amalienstraße, Ecke Rheinstraße. Gerdstraße 36. Südweststadt: Karlsruherstr. 82, Ecke Kurvenstraße. Roonstraße, Ecke Boeckstraße. Sophienstraße, Ecke Westendstraße.

Beiertheim: Durlacherstraße 8. Ruppurr: Rastatterstraße 54.

Butter betr. In den mit \* bezeichneten 12 Verkaufsstellen führen wir Auslandsbutter, in den übrigen 11 Inlandsbutter.

Eier werden wir nach Maßgabe der Anmeldungen in allen Verkaufsstellen führen. In letzter Zeit wurden wir unangenehm durch den Detailvertrieb in diesem Artikel in Karlsruhe gehalten, vollständig seitens der Eierherstellung übergegangen; das wird nicht mehr vorkommen.

Unsere Rundschau kann sich für obige Verkaufsstellen unter genauer Angabe der Straße (damit keine Verwechslung vorkommt) auf Grund der auch ab 20. in unserer Verkaufsstellen aufgestellten Anmeldebogen einzeichnen. Entweder für die Gruppe „Butter und Eier“ oder für die zweite Gruppe „Zucker, Feigwaren, Süßfrüchte usw.“, oder aber was wohl am besten und einfachsten ist, für beide Gruppen. Die Anmeldebogen können auch in unseren Verkaufsstellen abgegeben werden; wir werden sie an den Kommunalverband weiter beforsgen.

Selbstverständlich werden wir in allen anderen nicht damit zusammenhängenden also nicht durch den Kommunalverband bezogenen Waren nach wie vor eine gute und preiswerte Auswahl halten und unsere Rundschau gut bedienen, ob sie sich in einer oder in beiden Gruppen für uns einzeichnete oder aus irgend einem Grunde sich in ein anderes Geschäft einzeichnete.

Anfolge unserer guten, sich gerade in den schwierigsten Verhältnissen bewährten Organisation weiß unsere Rundschau, daß wir, soweit eine Versorgung überhaupt möglich, für Heranbringung guter preiswertester Waren gesorgt haben und auch in Zukunft sorgen werden. 0661

Obst betr. Wir werden, soweit dies uns möglich ist, alle Sorten frisches Obst führen.

Kartoffel sind wieder größere Zufuhren unterwegs.

Zucker ist eine größere Sendung eingetroffen, feiner erwarten wir weitere Waggons für Einmachzucker.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H.

Kriegskalender 1915.

20. Juni: Der Deutsche Kaiser wohnt den Kämpfen um die Grodelinie bei. — Erfolgreicher Angriff der deutschen Truppen in den Argonnen. — Französische Angriffe auf den Maas Höhen und in den Vogesen blutig abgeschlagen. — Russische Angriffe bei Szawle und an der Dubissa blutig abgewiesen. — Weiterer glücklicher Fortgang der Offensive der Verbündeten in Galizien. — Schwere Niederlagen der Russen bei Magierow-Grodel und Kawa-Kuska-Zolkiew. — Italienischer Angriff im Fassatal blutig abgeschlagen. — Die italienische Kriegspartei verlangt die Kriegserklärung an Deutschland.

Chrentafel.

Ein muttergiltiger Zugführer.

Anhaltendes Trommelfeuer war tagelang auf die Stellung des 9. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 170 niedergegangen. Durch die Nachsicht des Offizier-Stellvertreters Franz Zint (aus Mispel, Amt Waldshut, Baden) der während der Kämpfe vom 5. bis 13. Juni 1915 den 3. Zug der 1. Kompanie führte, war der erste Angriff der Franzosen in den Morgenstunden des 7. Juni rechtzeitig erkannt und mit großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden.

Wird der Gegner sich mit seinem Mißerfolge an dieser Stelle zufrieden geben, oder wird er seinen Versuch, in den Graben einzudringen, erneuern, war die nächste Frage. Die Antwort darauf brachte Offizier-Stellvertreter Zint als Ergebnis mehrerer mit großer Mühseligkeit ausgeführter Patrouillen, wobei er feststellte, daß der Gegner vor seiner Stellung den Drahtverhaue entfernte und damit den Weg zu einem erneuten Angriff frei machte. Schon der nächste Morgen bestätigte die wichtigen Erkundungen. Mit Morgengrauen setzte erneut eine heftige Beschützung der Stellung ein, die unausgesetzt bis zum Nachmittag anhielt. Der Graben wurde vollkommen eingeebnet, eine Verbindung zwischen den einzelnen Posten bestand nicht mehr.

Trotz der schwierigen Lage behielt Zint die Posten seines Zuges genau im Auge, ersattete, obwohl die Granaten um ihn herum einschlugen und Minen in seiner Nähe kreppten, seinem Vorgesetzten des öfteren Bericht über seine Beobachtungen beim Feinde, und als um 5 Uhr nachmittags die Franzosen in sechs dichten Wellen zum Sturm schritten, hatte er sämtliche Leute seines Zuges rechtzeitig zur Abwehr des Angriffs an der Brustwehr verteilt. Welle auf Welle brauste heran, zerstückte aber an der Tapferkeit des Zuges und an der umsichtigen Feuerleitung seines Zugführers. Mit den schwersten Verlusten war der gegnerische Ansturm gebrochen. Den entschlossenen Führer ziert das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Ämthche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 30. März 1916 auf die höchstehenden Patronate unterliegende katholische Pfarrei Schwellingen, Dekanats Heidelberg, den Pfarrer Eduard Dummel in Flehingen gnädigst zu ernennen gerührt. Der Ernannte ist am 21. Mai 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 8. April 1916 auf die höchstehenden Patronate unterliegende katholische Pfarrei Oberkirch, Dekanats Offenburg, den Stadtpfarrer Karl Wild in Kehl gnädigst zu ernennen gerührt. Der Ernannte ist am 21. Mai 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 27. April 1916 auf die höchstehenden Patronate unterliegende katholische Pfarrei Raß, Dekanats Melsbich, den Pfarrverweser Leo Strittmatter in Raß gnädigst zu ernennen gerührt. Der Ernannte ist am 28. Mai 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Steuereinnnehmer Franz Hess in Mannheim das Verdienstkreuz vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Kappel, Dekanats Lahr, dem Pfarrer Franz Kaver Schuber in Unterkirnach verliehen. Der Ernannte ist am 22. Mai 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Wallbach, Dekanats Säckingen, dem Pfarrverweser Karl Joseph Kaiser in Eigeltingen verliehen. Der Ernannte ist am 28. Mai 1916 kirchlich eingesetzt worden.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 8. Juni 1916 den Reallehrer Jakob Stumpf an der Realschule in Wiesloch in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Mosbach versetzt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 8. Juni 1916 den Reallehrer Moys Stolz an der Höheren Bürgerschule in Hornberg in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Wiesloch versetzt. Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 10. Juni 1916 dem Revisionsassistenten (Finanzassistenten) Emil Rißler bei der genannten Behörde die etatmäßige Stelle eines Bureaubeamten mit der Amtsbezeichnung „Revisor“ übertragen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 10. Juni 1916 dem Bureaubeamten Registrator Julius Kasper bei dieser Behörde den Titel Revisor verliehen.

Ernennungen, Beriefungen, Zurufetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Beriefungen usw. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Großh. Verwaltungshof. —

Beamteneigenschaft verliehen: dem Wärter Franz Steuerer, der Wärterin Rosa Mayer bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:

zu Betriebsaufsehern: die Schirmmänner Georg Behwieser in Mannheim, Ludwig Paul in Singen; zu Stationswarten: die Weichenwärter August Settinger in Gündelmannen, Julius Böhe in Niederwasser, Rudolf Schrott in Posthalde; zum Matrosen: Schiffsfahrer Julius Böhrer in Konstanz.

Etatmäßig angestellt:

als Lokomotivheizer: Wilhelm Wanner in Heidelberg; als Weichenwärter: Johann Müller in Maulburg.

Vertretungsmäßig ausgenommen:

als Unterdienste: Sebastian Schmitt von Tauberbischofsheim; als Schaffner: August Nied von Unterschüpf; als Weichenwärter: Wilhelm Dold von Steinach.

Beriefung:

Betriebsassistent Johann Schöb in Billingen nach Medesheim, Stationswart Gallus Schmieber in Niederwasser nach Ostringen, Eisenbahnassistent Oskar Klümper in Mannheim nach Billingen, Eisenbahnassistent Heinrich Mezer in Eppingen nach Friedrichsfeld bad. Stb.; Bureaugehilfe Eugen Veltin in Bühl nach Hausach, Bureaugehilfe August Bagge in Krozingen nach Denzlingen, Bureaugehilfe Wilhelm Schweizer in Neckargemünd nach Eppingen.

Zurufsetzung:

wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste: Betriebsaufseher Stephan Weid in Heidelberg.

Entlassen:

Ingenieurpraktikant Wilhelm Jahn in Karlsruhe, zum Übertritt in den Dienst der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Eisenbahngehilfin Paula Hauschmidt in Karlsruhe (auf Ansuchen).

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abkommenszeitung und 10 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

A. A. in A.: Die kriegsgetraute Ehefrau hat ebenfalls Anspruch auf Familienunterstützung, vorausgesetzt natürlich, daß Bedürftigkeit vorliegt. Die Entscheidung über die Frage, ob die Unterstützung zu gewähren ist oder nicht, trifft der zuständige Versorgungsverband. Zweckmäßig wäre daher, daß der Bräutigam vor seiner Verheiratung dessen Stellungnahme erbittet. (652).

S. A. in G.: Anfrage: Habe ich bei einem Urlaub nach Hause für die Fahrt selbst aufzukommen, oder habe ich einen Preisfahrtschein zu beantragen? Ich bin seit drei Wochen im Lazarett und habe seit sechs Monaten keinen Urlaub gehabt. Im vorliegenden Falle freie Fahrt auf Militärfahrtschein. (638).

J. A. in R.: Die unterm 17. März 16 vom Großh. Ministerium des Innern festgesetzten Höchstpreise gelten nach der Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 27. April 16 nicht nur für Schlachtvieh, sondern auch beim unmittelbaren Verkauf von Zucht- und Aufzucht von Landwirten. Die Gewährung eines höheren Stallpreises ist nur für besonders hochwertiges Zuchtvieh mit Genehmigung des Bezirksärztes zulässig. Beim Verkauf von Tieren, die im Zuchtbuch einer badischen Zuchtgenossenschaft eingetragen sind, ist auch das Bürgermeisteramt zur Erteilung zuständig. Das Bürgermeisteramt hat vor Erteilung der Genehmigung den Obmann des Ortsvereins der Zuchtgenossenschaft zu hören. Die Genehmigung darf nur erfolgen, wenn die weitere Verwendung des Tieres

als Zuchttier feststeht. Der genehmigte höhere Preis darf den tatsächlichen Zuchtwert des Tieres nicht überschreiten. (653).

F. A., Weiten. Ihre Ehefrau war krankensicherungs-pflichtig und die Krankenkasse hatte die jagungsgemäße Krankentilfe für 28 Wochen zu leisten, darunter selbstverständlich auch die ärztliche Hilfe einschließlich der Lichtbehandlung; letztere allerdings nur dann, wenn der behandelnde Arzt sein Gutachten dahin abgeben konnte, daß durch diese Kur mit Wahrscheinlichkeit ein Heilerfolg erzielt werde. Nach Ablauf der Unterstützungszeit der Krankenkasse könnte, wenn die Frau auch der Invalidenversicherung angehörte, ein Heilverfahren durch dieselbe in die Wege geleitet werden, es läme nur Anstalts-pflege, aber keine ambulante Behandlung in Betracht. Ist die Invalidenversicherung nicht heranzuziehen, dann wäre die Kriegsopferversicherung nicht heranzuziehen, um die Kostenübernahme anzugehen. Es läme auch noch ev. eine Leistung aus der Invalidenversicherung des Ehegatten in Betracht, denn die Versicherungsanstalten haben seit einiger Zeit auch für Angehörige der Invalidenversicherungspflichtigen im Falle von Erkrankungen usw. eine besondere Unterstützung als eigene Kriegsopferversicherung eingeführt. Das Beste ist, die Frau menden sich an den Vorstand der zuständigen Krankenkasse und bringt ihre Anträge nochmals ausführlich vor und es ist nicht daran zu zweifeln, daß alle Ansprüche in befriedigender Weise gefärt werden. (665)

R. 100: 1. Gegen Zahnschmerz schüht die tägliche gründliche Reinigung der Zähne mittelst einer geeigneten Zahnbürste und Zahnpasta. Von der ständigen Anwendung des Bismutpulvers ist abzuraten, da hiedurch der Zahnschmelz leiden kann. 2. Das an die italienische und an die Schweizergrenze anstoßende Stück Frankreich heißt Savoyen. (657).

Stimmen aus dem Publikum.

— Karlsruhe, 19. Juni. Es ist nicht das erste Mal, daß an dieser Stelle manche junge Leute darauf aufmerksam gemacht werden müßten, was sich mit dem Ernst der Zeit nicht verträgt. Der neuauftretende Wanderpost gibt uns Veranlassung, wiederum unsere Wünsche zu äußern, so lobenswert es an und für sich ist, daß die Jugend ihre freie Zeit in Gottes freier Natur verbringt. So müßte man getern lieber wieder konstatieren, daß sich zahlreiche Wandergruppen in den Jügen der Staatseisenbahn ungehörlich laut und aufdringlich benahmen, so daß man hätte glauben können, man befände sich in einer Kneipe und nicht in einer öffentlichen Verkehrsreichung. Sollte es denn manchen Vertretern der „reiferen“ Jugend nach 22 Kriegsmontaten noch nicht zum Bewußtsein gekommen sein wie unpassend ein solches Benehmen an und für sich schon ist? Ganz abgesehen davon, daß sie den Raum mit Leuten teilen, die keine Vergnügungsfahrten machen. Es mutet wie eine grausame Ironie an, wenn man die jungen Leute in allerhand Kleidung — oft von schlagmäßig greller Färbung —, neben ersten, nachdenklichen „Reisenden, die vielfach auch äußerlich das Zeichen der Trauer tragen, sich „benehmen“ sieht, indem einige Wortführer mit ihrem unreifen Witz bei ihren Kameraden wahre Leberlaute auslösen. — Und es befinden sich doch unter den vielen Ueberlauten auch gewiß einzelne, die sogar Angehörige im Felde stehen haben! Ein bezeichnendes Wort vonseiten der Eltern, Erzieher und Prinzipale wäre da sehr am Platze und schließlich könnte die Bahnverwaltung auch mit einer entsprechenden Weisung an ihre Beamten dazu beitragen, daß die jungen Leute sich so benehmen wie es Anstand und Pietät den Reisenden gegenüber erfordern.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

12. Juni: Liselotte Johanna Berta, Vater Paul Kohler, Hauptmann a. D. — 13. Juni: Hedwig Frida, B. Karl Schilling, Stadtpfarrer; Jemgard Susann, B. Adam Bözsel, Schlofer; Ursula, B. Hans Pieper, Stadtkaufm. — 14. Juni: Karl Aug. Heinrich, B. Aug. Neubrand, Steinbauer. — 15. Juni: Maria Theresia, B. M. Aug. Ditt, Bäcker; Gertrude, B. Ernst Schaffhauser, Kaufmann; Luise, B. Ludwig Rittershofer, Tagelöhner. — 16. Juni: Elise, Vater Wilh. Weber, Sergeant.

Todesfälle:

16. Juni: Philippine Wagner, Witwe des Stadtpfarrers Franz Wagner, alt 68 Jahre. — 17. Juni: Joh. Adam Herb, Schreiner, Witwer, alt 91 Jahre. — 18. Juni: Bernhard Gerhardt, Privatier, Witwer, alt 80 Jahre; Arthur Dreher, Kassier, Ehemann, alt 44 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, den 20. Juni 1916. 8 Uhr: Richard Bismann, Richter, Waldhornstraße 20. — ¼ 4 Uhr: Johann Herb, Schreiner, Karlsruhe 78. — ¼ 5 Uhr: Arthur Dreher, Kassier, Rintheimer Straße 1.

Salit das Einreibemittel. Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißer. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40. Kaffee Odeon. Mittwoch, den 21. Juni, abends 8 1/2 Uhr. Grobes Familien-Konzert mit doppelt verstärkter Kapelle. Musik-Folge: 1. Musinar-Marsch, Carl. 2. Overture z. Op. „Wenn ich König wäre“, Adam. 3. Dreimäderlhaus, Walzer nach Motiven des gleichnamigen Singspiels, Schubert-Bertha. 4. Wotans Abschied und Feuerzauber aus der Walküre, R. Wagner. 5. Türkische Patrouille, O. Strauß. 6. Kavaller-Walzer a. Operette „Polenblut“, Nedbal. Pause. 7. Aus der Woche, Polpourri, Thiele. 8. Schlittschuhläufer, Walzer, Waldoufel. 9. Kaiser Wilhelms Groß an sein Volk, Charakterstück, Eilenberg. 10. Rund um Berlin, Polpourri, Urbach. 11. Gehn wir mal zu Hagenbeck, Marschlied, Keller. 12. Hinfenburs-Marsch, Elserner. Gg. Haas, Herm. Berschers, Direktion, Basitzer. Brief-Umschlüge mit Firmabrud liefert reich und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.

Residenz-Theater. Uhko Till der Kunststülze. Waldstraße. Ende gegen 10 Uhr. Mittel-Preise. Abendklasse von 7 Uhr an.

Preiswerte Damen-Hüte

Table with columns for 'Formen', 'I', 'II', 'III', 'IV', 'V', 'Tagel' and rows for '85', '1.90', '2.50', '3.50', 'Garnierte Hüte', '1.50', '2.50', '4.50', '6.50', '9.50'.

137 Kaiserstr., S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Karlsruhe auf dem Festplatz am Winterdenkmal (Ettlingerstr.) Hagenbeck

Nur wenige Tage! Zu jeder Vorstellung: AUFFÜHRUNG DES WELTSPIELPLANS! Hagenbecks Königstiger, vorgeführt von Dompteur Carl Feldmann; Hagenbecks Prachtlöwen, vorgeführt von Dompteur Cowboy Christensen; Hagenbecks gemischte Bärentruppe, vorgeführt von Fritz Elskamp; Hagenbecks Eisbärengruppe, vorgeführt von Fritz Elskamp; Hagenbecks Riesenelefanten, vorgeführt von Herrn Bauer; dressierte Kamele, Dromedare, Maulesel, Windhunde; Charly, der urkomische Menschenaffe, vorgeführt von Herrn Fischer u. s. w.

Morgen MITTWOCH Morgen 21. Juni ERÖFFNUNG 2 Vorstellungen um 4 und 8 1/2 Uhr. Täglich Abend-Vorstellung um 8 1/2 Uhr. Mittwochs, Samstags, Sonn- und Feiertags je 2 Vorstellungen. Tierschau ab 10 Uhr morgens mit Raubtierfütterung. Vorverkauf: Hagenbecks Hauptkasse sowie im Warenhaus Geschwister Knopf (Erfrischungsraum m. Tel. 288). Tel. 5450. NB. Hagenbeck kauft minderwertige Schlachtperde.

Bad. Landes-Adressbuch, Vinoleum-Läufer, Stöckläufer, bereits neu, sehr schöner Stahl-Planteil 53 M., große schöne Eckschranke 22 M., an, groß, neu, vol. Schreitisch mit Aufsatz 45 M., großer harter Sofa 23 M., Etagel, schwarz m. Goldrahmen 5 M., Nachtisch m. Marmorpl. 4 M., 1 Waschtisch mit Waschgarnitur 4 M., 1 idone Zimmerstühle 22 M., 1 Nachtstommode 12 M., 1 Kinderstisch mit Bank auf 8 M., großer Kleider-Schrank mit Querschlange 6 M., schöner Kleiderzieher 15 M. sind zu verk. S. Sonntag, Kom.-Geschäft, Reinhardtstr. 17. 220626

Tüchtige Flickerin f. Weibz., auch Kleiderrep., f. nachmitt. gesucht. Beständl. Angebote unt. 220594 an die Geschäftsl. der Bad. Presse. Unabhängige Monatsfrau find u. reichlich zum sofortigen Eintritt für den ganzen Vormittag gesucht. Angeb. unter Nr. 6647 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

Freundliche Zwei-Zimmer-Wohnung (Mansarde) an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Gas, elektr. Treppenbeleuchtung u. Wasserloset ist vorhanden. - Näb. beim Eigentümer. 6685 Karl Hummel, Werderstr. 13.

Gartenstraße 18, III. 1. Badz., u. Schlafzimmer, aut möbl., ist wegen Verlegung auf 1. Juli zu verm. 220591

2 junge Milchziegen zu verkaufen. Tüchtigen, Weidenstr. 349, 220612 Badol.

Monatsfrau oder Mädchen per sofort ein fleißige Behrmädchen. Gummimarettstr. 44, 220589

Schön möbl. Zimmer an ruh., solid. Kräutlin zu verm. Vögelstr. 18a, Stb. III.

Miet-Gefuche Einfamilienhaus a. d. Lande, am liebst. Bauernhaus, i. aut. i. Stande, 3-4 Wohnr., mit Schop od. K. Anbau f. Kleinvieh in der Umgebung v. Karlsruhe von Dauermieter u. pünktl. Zahler per 1. Aug. od. später zu mieten od. zu pachten bei Bedingung: dazugehöriger gr. Rub. u. N. Gärten, Bahnhöfion, Gänge Angebote unt. Nr. 220555 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

Offene Stellen Austräger ehrl. Bursche, nicht unter 17 Jahren, bei gutem Lohn gesucht. Leopold Zimmermann, Lahnstr. 24. 6677

Kräftige Tagelöhner werden zum sofortigen Eintritt gesucht. 6681

Schöne 3 Zimmer u. Mansarde ist auf 1. Juli zu vermieten. Näb. Degenfeldstr. 15, B. Stod. Hs. 220338

3 Zimmer-Wohnung in ruhigem, sauberen Hause von 3 (ern.) Personen auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 220573 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

Mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, welches in Stenographie und Maschinenschriften bewandert ist, auf 1. Juli 1916 gesucht. Angebote unter Nr. 6673 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

3 Zimmer u. Mansarde ist auf 1. Juli zu vermieten. Näb. Degenfeldstr. 15, B. Stod. Hs. 220338

2 Zimmer Wohnung in ruhigem, sauberen Hause von 3 (ern.) Personen auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 220573 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

2 Zimmerwohnung von kinderl. Ehepaar auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unter 220450 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

Gräulein mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, welches in Stenographie und Maschinenschriften bewandert ist, auf 1. Juli 1916 gesucht. Angebote unter Nr. 6673 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

2 Zimmer Wohnung in ruhigem, sauberen Hause von 3 (ern.) Personen auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 220573 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

2 Zimmerwohnung von kinderl. Ehepaar auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unter 220450 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

2 Zimmerwohnung von kinderl. Ehepaar auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unter 220450 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

Korsetten! Korsetten! Gute Korsetten in weiß, beige, hellblau u. grau, direkt aus der Fabrik, Stück 3,75, nur solange Vorrat. 25 Karlstr. 25, 1. Trepp., bei Voel. 220616

Nachhilfe u. Heberwachung der Schulaufgaben für Mädchen der hoh. Mädchenschule V. Klasse gesucht. Angebote m. Preis (von Anhab. f. Prima-zeife) u. 220617 an die Bad. Presse.

Heirat. Junger Mann, lat., 27 J., in guter Stellung, sucht mit einem braven, hübschen Mädchen — auch vom Lande — sogleich späterzeit Bekanntschaft zu werden. Anträge unt. Nr. 220608 an die Geschäftsl. der Bad. Presse.

Möbel aller Arten, welche beschädigt und auch noch in unansehnlichem Zustand sind, werden von tüchtigem Möbelschreiner wieder wie neu u. zu billig. Preis aufpoliert, repariert, umgebeigt, mattiert. Die Möbel werden auf Wunsch im Hause selbst oder in der Werkstätte bergeschickt, ebenso alle übrigen Schreinerarbeiten sehr billig und schnell ausgeführt, auch nach auswärtig. Beste Aufträge befordert unter 220600 die Geschäftsl. der Bad. Presse.

Daniels Konfektionshandl. Staubmäntel 8.75 14.75 19.75 Schwarze und blaue Alpakamäntel N 28.75

Wasserdichte Ripsmäntel in braun, lil, grün u. blau 6689 N 29.75 Schwarze wasserd. Mäntel N 39.75

Sommerjaden N 6.75 8.75 11.75 Weiße u. farbige Blusen von N 1.45 an

Zadenkleider von N 19.75 an

Willhelmitr. 34, I. G. Keine Ladenzeilen.

Drehbänke. Evtl. sofort lieferbar: 3 Stück mit Rollenfuß, Leit. u. Zugwindl, Preismaße: 235x1000 mm, 340 mm Bettbreite, 80 mm Drehwindl, 4 Stufen, ca. 1400 Kilo schwer, 4 Stück mit Rollenfuß, Leit. spindel, 280x1000 mm, 320 mm Bettbreite, 350 bzw. 750 mm Drehdurchmesser, 3 Stufen, ca. 1200 Kilo schwer. Zwischenverkauf vorbehalten. Ferner bis August-Septbr. lieferbar: Schnellbrennöcke 210, 250 und 300 x 1000 und 1500 mm, in ca. 3 Wochen lieferbar: 1 Leit. u. Zugwindl-Schnellbrennöcke 280 x 1000 mm, 2 Stufenhöhe, 4 Stufen, durchgehende Einfachbrücke, circa 2100 Kilo, 6734.2.1

Ein fleißig. jung. Mädchen auf 1. Juli gesucht. 220540.2.1 Waldstr. 81, II.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

Kräft. fleißig. Mädchen für Alles vor 1. Juli gesucht. Zu erfr. Rüppurstr. 54, III.

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Stelle finden sofort: Mädchen in Geschäftshaus u. auf 1. Juli Mädchen in Wirtsh., welche etw. Kochen kann. Frau Anna Jaeger, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Durlacherstr. 58, II.

2 Mädchen oder Frau für einige Stunden vormittags gesucht. 6728

frühes, braves Mädchen mit gut. Neugn. sofort od. 1. Juli für alle Hausarbeit gesucht. Kochen kann erlernt werden. 220618 Kaiserstr. 188, part.

frühes, braves Mädchen mit gut. Neugn. sofort od. 1. Juli für alle Hausarbeit gesucht. Kochen kann erlernt werden. 220618 Kaiserstr. 188, part.

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

Mädchen junges kräftiges auf 1. Juli zu drei erwachsenen Personen gesucht. Gute Behandlung u. Lohn. 220609

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

frühes, braves Mädchen findet gute Stelle in der Gartenkabl. Sich melden Airtel Nr. 26. II. bei Weber.

Residenz-Theater Waldstraße. Trauung mit Hindernissen

Die Anmeldescheine für die Kunden-Liste der Lebensmittel-Versorgung werden in der Lebensmittel-Abteilung und an der Sammelkasse ausgegeben. Hermann TIETZ.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Größter kaufmännischer Verein der Welt.



Geschäftsst.: Sophienstr. 33. Krankenliste, Stellenvermittlung, Rechtschutz, Sparkasse, Lesezimmer, Lehrlingsheim.

Die Abteilung II des Bad. Frauenvereins nimmt dreijährige Schülerinnen unentgeltlich auf.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platin, Silber u. Brillanten.

Die gesetzlich vorgeschriebene Inventur

für Web-, Wirk- und Strickwaren ist in unserem Hause beendet. Laut Gesetz darf bis zum 1. August nur ein Fünftel des Inventurbestandes verkauft werden.

trotz dieser Beschränkung in unveränderter Weise

den Verkauf fortsetzen, und alle Ansprüche alter und neuer Kunden befriedigen können.

Kleiderstoffe, Damen- und Kinder-Kleidung, Leinen- und Baumwollwaren, Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Trikotwäsche, Handschuhe, Strümpfe, Schürzen

sehr preiswert zu verkaufen.

HERMANN TIETZ.

Relinzenz-Theater Waldstraße. Samstag bis einschließl. Dienstag. Allein-Erstaufführung Die rätselhafte Frau.

Als Ersatz für Anpersel autogen geschweißte im Wellbad verzinnte Waschkessel.

Stearin-Kerzen, nur reine Ware, Paraffin-Kerzen.

Leere Säcke beschlagnahmefrei, achtfach 160, Gottfried, Durlacherstr. 68.

Alwin Neuss in „Die Stimme des Toten“.

Gas- und Strombezug. Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen...

Karlsruhe i. B. Ettlingerstrasse. Hotel-Restaurant Nowack.

Burg-Hotel Kirnach 4 km von Villingen (Schwarzwaldbahn), Luftkurhotel.

Für ins Feld. Militär-Mützen weiche, leichte Feldform.

Suppenwürfel Verkauf auch an Private direkt aus der Fabrik.

Gasthof in einem Städtchen des bairischen Oberlandes tüchtiger Wächter gesucht.

Schreibmaschine liefert neu od. gebraucht, zu monatl. Teilzahlungen.

Hypothek zu verkaufen! Nr. 40 000 Grundschuld.

Kapitalist gesucht. Zur Durchführung verschied. Unternehmungen sucht solbent. Mann.

Großer Acker od. Garten in Mühlburg zu pachten gesucht.

Relinzenz-Theater Waldstraße. Alwin Neuss in „Die Stimme des Toten“.